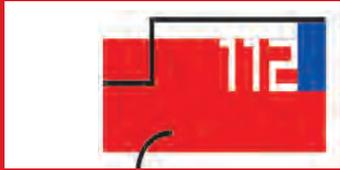


12 2009

E 4172



Der Feuerwehrmann

Organ der Feuerwehren im Lande Nordrhein-Westfalen



Großeinsatz: Brand eines Reiterhofes



Unfallkasse NRW:
Leitfaden verteilt



Wir wünschen
Frohe Weihnachten



Neues Nordrhein-
Westfalen-Zeichen



Umweltinstitut Offenbach

Frankfurter Straße 48, 63065 Offenbach
Tel: (069) 81 06 79, Fax: (069) 82 34 93
mail@umweltinstitut.de

Bild: Anja Lehmig

Qualifikationen im Brandschutz

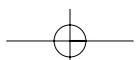
- **Ausbildung zum Brandschutzbeauftragten**
6-tägiger Lehrgang (in zwei Teilen)
Teil 1: 1.-3.3.10, 23.-25.8.10, 22.-24.11.10
Teil 2: 8.-10.3.10, 30.8.-1.9.10, 29.11.-1.12.10
- **Fortbildung im Brandschutz**
2-tägiger Auffrischungslehrgang
15.-16.12.09, 7.-8.6.10, 6.-7.12.10
- **Erstellung von Brandschutzkonzepten**
2-tägiger Workshop
18.-19.2.10, 1.-2.9.10
- **Brandschutz im Industriebau**
2-tägiger Workshop
26.-27.11.09, 19.-20.5.10, 25.-26.11.10
- **Brandschutzhelfer**
1-tägige Schulung gemäß der erforderlichen jährlichen Unterweisung
26.3.10, 15.9.10
- **Sicherheitsleitsysteme**
Pflichten bei der Rettungswegkennzeichnung
1-tägige Schulung
16.12.09, 8.6.10, 7.12.10
- **Löschwasserrückhaltung und -entsorgung**
1-tägiges Fortbildungsseminar
25.3.10, 14.9.10
- **Brandschutz in Senioren- und Pflegeheimen**
1-tägiges Fortbildungsseminar
29.3.10, 8.9.10
- **Brandschutz in Schulen und Kindertageseinrichtungen**
Eintägiges Fortbildungsseminar
30.3.10, 9.9.10
- **Gefahrstoffbeauftragter**
3-tägiger Zertifikatslehrgang.
14.-16.12.09, 8.-10.3.10, 14.-16.6.10,
27.-29.9.10, 13.-15.12.10
- **Notfall- und Krisenmanagement (Notfallplanung)**
1-tägiger Workshop
21.-22.10.09, 26.-27.4.10, 25.-26.10.10
- **Explosionsschutz nach der BetrSichV**
1-tägige Praxis-Schulung.
5.11.09, 17.3.10, 7.7.10, 11.11.10

Infos per FAX (069) 82 34 93

Bitte senden Sie mir weitere Informationen zu den markierten Seminaren

.....
Absender:

Weitere Informationen:
www.umweltinstitut.de



Forum & Inhalt

Liebe Feuerwehrkameradinnen und Feuerwehrkameraden,

zum bevorstehenden Weihnachtsfest und Jahreswechsel möchte ich mich bei Ihnen – auch im Namen der Landesregierung –, bei allen Feuerwehrangehörigen, den ehrenamtlichen Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehren und den hauptamtlichen Feuerwehrleuten gleichermaßen für Ihr Engagement im Jahr 2009 sehr herzlich bedanken.



Die Menschen in unserem Land sind zu Recht stolz auf ihre Feuerwehren und vertrauen nach wie vor auf gestandene Frauen und Männer, auf die sie sich in Gefahrensituationen verlassen können. Diese Wertschätzung haben Sie sich ganz persönlich durch Ihre verantwortungsvolle Arbeit und Ihre stete Bereitschaft zum Dienst für den Nächsten verdient.

Schutz und Sicherheit für unsere Bürgerinnen und Bürger beruhen auf guter und erfolgreicher Zusammenarbeit im Land und zwischen den Kommunen, auf dem reibungslosen Zusammenwirken von Feuerwehr, Hilfsorganisationen, THW und Verwaltung. Der Einsturz des Stadtarchivs in Köln war hierfür ein Beispiel. In guter Zusammenarbeit hat die Kölner Feuerwehr, mit Hilfe der Feuerwehren aus den Nachbargemeinden und dem weiteren Umfeld, hervorragende Arbeit geleistet. Für diesen und für die Bewältigung der vielen Tausend anderen schwierigen Einsätze sage ich Ihnen meinen besonderen Dank: Auf Sie kommt es in diesem Zusammenspiel besonders an.

Eine leistungsfähige und schlagkräftige Wehr ist der beste Brandschutz, verlangt aber auch ständiges Üben. Übungen, wie im Herbst in Münster, zeigen wie wichtig die Zusammenarbeit aller Hilfs- und Rettungsdienste ist. Die Sicherheit der Menschen im Lande beruht nicht nur auf der Summe aller Feuerwehren und weiterer Hilfs- und Rettungsdienste, sondern auch auf der Fähigkeit, miteinander und mit Anderen zusammen zu arbeiten: „Einigkeit macht stark“.

Ein zuverlässiger Brand- und Katastrophenschutz setzt auch eine gute Ausstattung voraus. Wichtige Bausteine hierfür sind die Auslieferungen von zunächst 20 Abrollbehältern für die Verletztendekontamination (AB-V-Dekon) und von 50 Gerätewagen Sanität (GW-San). Damit werden der Katastrophenschutz und die überörtliche Hilfeleistung gestärkt. Ein gut funktionierender Katastrophenschutz ist existenziell für die Menschen.

Als Innenminister bin ich stolz auf unsere Feuerwehren, da sie mit ihrer vorbildlichen und nachahmenswerten Pflichterfüllung, als haupt- und ehrenamtliche Kräfte aus Berufsfeuerwehren und Freiwilligen Feuerwehren zu einem Sinnbild des bürgerschaftlichen Engagements geworden sind. Dieser Dienst für die Gemeinschaft möge insbesondere für unsere Jugend ein Beispiel sein.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich ein frohes und friedliches Weihnachtsfest sowie ein gutes und erfolgreiches Neues Jahr 2010!

Mit freundlichem Gruß Ihr

Dr. Ingo Wolf MdL
Innenminister des Landes NRW

Inhalt

Verband

| | |
|---|-----|
| Sprecher tagten im Phönix | 322 |
| Erstes Seminar zur "Feuerwehrgeschichte" auf Landesebene erfolgreich durchgeführt | 323 |
| Rettungsmedaillen vergeben | 326 |
| Geschichte wurde lebendig | 327 |
| Verbandsausschuss tagte in Stolberg | 328 |
| Freitag, der 13.11. - ein Aktionstag der Wuppertaler Feuerwehr | 329 |
| RB Arnsberg | 330 |
| RB Detmold | 332 |
| RB Münster | 334 |
| Jugendfeuerwehr | 334 |
| Aus dem Archiv des LFV NRW | 342 |
| Musik | 346 |

Schulung und Einsatz

| | |
|---|-----|
| Pferd in Not | 347 |
| Feuer auf einem Reiterhof | 348 |
| Feuerwehren aus dem gesamten Bundesgebiet trainierten in Herdecke den Ernstfall | 353 |
| Brandschutzerziehung | 354 |

Unfallkasse NRW

| | |
|--|-----|
| Prämiensystem: Ausgezeichnete Feuerwehren | 356 |
| Prävention: UK NRW war in Aktion auf der "A+A" | 357 |
| Floriansmedaille für Stephan Burkhardt | 358 |
| Serie (7): Versicherungsschutz für Altersgruppe 60plus | 359 |

Technik

| | |
|---|-----|
| Technische Mitteilungen aus der Industrie | 360 |
|---|-----|

Recht

| | |
|------------------|-----|
| Recht und Gesetz | 361 |
|------------------|-----|

Titelbild: Großeinsatz: Brand eines Reiterhofes in Bochum

Foto: Gero Helm

Verband

Verband aktuell

Sprecher tagten im Phönix

Bergneustadt. Zu ihrer jährlichen Tagung trafen sich im November die 26 Sprecher der Freiwilligen Feuerwehren in Städten mit Berufsfeuerwehren mit dem Vizepräsidenten des Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein-Westfalen, Hans-Joachim Donner, im Hotel- und Tagungszentrum Phönix in Bergneustadt. In der zweitägigen Sitzung diskutierten die Teilnehmer vielfältige Themen aus dem Feuerwehrbereich. Den größten Raum nahmen naturgemäß die Berichte aus den Feuerwehren vor Ort ein. Mit Neugier wurden die Erfahrungen der Mitglieder gemeinsam beraten. Dabei stellten sich immer wieder interessante Details ein, die hier und da zum Nachdenken führten. Dies stellt auch den Sinn und Zweck dieses Erfahrungsaustausches dar: Gute Beispiele von anderen übernehmen!

Ein breites Spektrum erfuhren die Sprecher bei der Darstellung der aktuellen Haushaltssituationen in den Städten. Es wurde hierbei erkennbar, dass auch die Feuerwehren aufgefordert sind, über Einsparmaßnahmen nachzudenken. Alle waren sich einig, dass es notwendig ist, sich in den Prozess aktiv einzubringen, bevor dies von externer Seite geschieht. Der Fokus liegt dabei auf der weiteren Belastung des Ehrenamtes und der konfliktfreien Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr als eine Feuerwehr der Gemeinde. Sorgen bereiteten den Sprechern die immer mehr zunehmende Übertragung von Aufgaben. Am Beispiel des ABC-Schutzkonzeptes NRW,



Interessante Seminararbeit im Kaminzimmer unter der Moderation von Vizepräsident Hajo Donner.



Die Sprecher der Freiwilligen Feuerwehren unter dem Symbol des Phönix.

hier V-Dekon, wurde die unterschiedliche Inanspruchnahme der Freiwilligen Feuerwehren dargestellt. Alle Sprecher bestätigten zudem eine steigende Belastung durch die stetige Zunahme der Verwaltungsaufgaben in ihrem Zuständigkeitsbereich. Ulrich Kattenbusch (Hamm) fasste in seinen Informationen alle Möglichkeiten der Ehrungen und Auszeichnungen im Feuerwehrwesen zusammen. Michael Zihn (Iserlohn) berichtete vom Ergebnis einer Umfrage zur Förderung des Ehrenamtes in den Wehren. Hierbei kamen die unterschiedlichsten Engagements der Feuerwehren bzw. der Städte zum Vorschein.

Erfahrungen wurden ausgetauscht über das Thema Bekleidungs-erlass und dessen Umsetzung in den Feuerwehren. Hier traten große Unterschiede auf. Weiter beschlossen die Sprecher, künftig gemeinsame Fortbildungen zu organisieren und durchzuführen. Jörg Müssig (Dortmund) referierte über den

Umfang des Versicherungsschutzes der Unfallkasse NRW für die Freiwilligen Feuerwehren. Hierbei konnten viele Fragen beantwortet werden. Vizepräsident Donner berichtete über die aktuellen Ergebnisse der Beratungen im Ausbildungsbeirat zum Thema Führungslehrgänge am IdF. Die Sprecher beschlossen, die wesentlichen Aspekte der Tagung in einem Papier zusammenzufassen und den Verbänden zu überreichen.

In einem Vortrag des Geschäftsführers der Phönix gGmbH und Hotelleiters Axel Wirth, den die Anwesenden mit großem Interesse verfolgten, konnten die Perspektiven des Hauses aufgezeigt werden. Das weiterhin uneingeschränkte Engagement aller Mitarbeiter des Hauses für Phönix und dessen Gäste unter den aktuellen Rahmenbedingungen wurde von allem Anwesenden hoch gewürdigt. Die Sprecher bezeugten durch ein einstimmiges Votum, alle Möglichkeiten zu nutzen, um dieses einmalige Sozialwerk zu erhalten.

*BD Dipl.-Ing. Hans-Joachim Donner
Vizepräsident LFV NRW*

*Fotos: Jürgen Wehlus
Sprecher FF Bonn*

Erstes Seminar zur "Feuerwehrgeschichte" auf Landesebene erfolgreich durchgeführt

Netzwerk schaffen – der Anfang ist gemacht

Bergneustadt. Ende November 2009 trafen sich 23 Feuerwehrkameraden auf Einladung des Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein-Westfalen im Hotel "Phönix" in Bergneustadt zu einem Seminar "Feuerwehrgeschichte". Dieses durch den Fachausschuss "Ehrenabteilung und Feuerwehrgeschichte" im LFV NRW seit fast zwei Jahren geplante und intensiv vorbereitete Seminar war auf Landesebene in NRW eine "Neuheit" und wurde in dieser Form zum ersten Mal durchgeführt. Vorbilder dieser Seminaridee waren zum einen die Archivarlehrgänge im benachbarten Österreich zum anderen die vorbildliche Arbeit in anderen, insbesondere den neuen Bundesländern. Auch die zusätzliche Aufgabenstellung des Fachausschusses, der seit fast zwei Jahren das Aufgabengebiet der Bearbeitung der Brandschutz- und Feuerwehrgeschichte mit übernommen hat, führte dazu, ein sol-

ches Seminar in Nordrhein-Westfalen anzubieten.

Eröffnet wurde das Seminar am Samstag, den 28. November 2009, durch den Vorsitzenden des Fachausschusses, LtD. Branddirektor a. D. Alfred Schmölders. Er moderierte in einer lockeren Art eine Vorstellungsrunde aller Teilnehmer, worin sich schon die ersten Überraschungen ergaben. Einige Seminarteilnehmer stellten mit Erstaunen fest, dass im nahen Umkreis ihrer Heimat bzw. Wohnortes "Gleichgesinnte" existieren, die sich mit den gleichen feuerwehrgeschichtlichen Themen beschäftigen wie sie es selber seit Jahren schon getan haben.

Als erster Referent konnten die Teilnehmer den Leiter des Deutschen Feuerwehrmuseums in Fulda, Mag. Rolf Schamberger, begrüßen. Er hatte es in



Vorstellungsrunde mit Ausschuss-Vorsitzendem Alfred Schmölders.

einem Grundsatzreferat übernommen, die Seminarteilnehmer in die Aufgaben der Feuerwehrgeschichte einzuführen. Anhand eines aktuellen Forschungsprojektes um den ehemaligen Branddirektor Bernhard Reddemann aus Leipzig zeigte Rolf Schamberger das gesamte Spektrum der Feuerwehrgeschichte auf. Zeitzeugenin-



Kraftvolle Pumpleistung

MAST Tauchpumpe TP 8-1

Es wird viel von Ihnen verlangt. Nur mit der besten Ausrüstung können Sie wirkungsvoll arbeiten.

Die Tauchpumpe TP 8-1 nach DIN 14 425 ist eine robuste Pumpe mit kraftvoller Leistung für härteste Einsätze. Sie ist wartungsfrei und ohne Ölraum. Die serienmäßige MD-Elektronik garantiert immer die richtige Drehrichtung und einen Vollschutz des Motors.

**MAST
PUMPEN**

Mönikestraße 1, D-73773 Aichwald
Tel.: +49 711 936704-0
Fax: +49 711 936704-30
info@mast-pumpen.de
www.mast-pumpen.de

robust • leistungsstark • zuverlässig

- wartungsfrei
- trockenlaufsicher
- Drehrichtungsautomatik
- Phasenausfallschutz
- Temperaturschutz
- Spannungsüberwachung

Verband



Darstellung der Aktivitäten vor Ort...

terviews, Archivkunde, Quellenforschung, Ordenskunde aber auch das Sammeln, Erforschen und Bewahren von Exponaten konnten anhand des Beispiels von Bernhard Reddemann deutlich vermittelt werden.

Nachmittags startete Dr. Daniel Leupold von der Berufsfeuerwehr Köln mit seinen Ausführungen zu der Entwicklung der Freiwilligen Feuerwehren auf dem heutigen Gebiet von Nordrhein-Westfalen. In seinem lebendigen Vortrag ging Dr. Leupold auf die geschichtliche Entwicklung in der Rheinprovinz ein und zeigte im Anschluss daran auf, wie es zur Gründung der ersten Feuerwehren in diesem Gebiet gekommen war. Waren es am Anfang ausschließlich die Turner, welche die ersten Feuerwehren nach süddeutschem Vorbild im Ruhrgebiet gründeten, so kamen in den folgenden Jahren auch Freiwillige Feuerwehren zur Gründung. Bei diesem Vortrag konnte Dr. Leupold viele Informationen und Darstellungen aus seiner 2003 veröffentlichten Dissertation "Die Freiwilligen Feuerwehren in der Rheinprovinz bis 1918" mit in den Vortrag einbinden. So waren nach dem Vortrag die Diskussionen zur Altersbestimmung einer Feuerwehr unter den Seminarteilnehmern sehr lebhaft. Zum Schluss verwies Dr. Leupold noch auf seine Funktion als Referatsleiter im Referat 11 der vfdB und gab den Hinweis, dass von der Homepage der vfdB Merkblätter zur Altersbestimmung einer Feuerwehr sowie detaillierte Biogra-

fien zu ausgewählten Feuerwehrpersönlichkeiten heruntergeladen werden können.

Der frühe Nachmittag stand ganz im Zeichen der Uniformierung der Feuerwehren auf dem heutigen Gebiet von Nordrhein-Westfalen. Bernd Klaedtke, ebenfalls von der Berufsfeuerwehr Köln, zeigte anhand von Verordnungen und Gesetzestexten wie sich die Uniformierung von 1894 bis zur heutigen Zeit entwickelt hat. Spezialthemen in diesem Vortrag waren neben den Uniformen insbesondere die Dienstgrad- und Funktionsabzeichen sowie die Ehrenzeichen. In Vitrinen und

Bilderrahmen waren Uniformen, Helme, Dienstgradabzeichen und Ehrenzeichen der Feuerwehr ausgestellt. Die Seminarteilnehmer konnten sich einen genauen Überblick über die historischen Exponate verschaffen. Feuerwehrgeschichte zum Anfassen.

Am Abend des ersten Seminartages nutzen die Teilnehmer noch die Möglichkeit, anhand von mitgebrachten Exponaten einen Erfahrungsaustausch durchzuführen. Fast bis Mitternacht wurde über Feuerwehrhelme, Ehrenzeichen und Schriftgut der Feuerwehr gefachsimpelt. Dabei wurde neben Informationen auch das ein oder andere historische Objekt getauscht.

Am folgendem Tag eröffnete Dr. Klaus Schneider die weitere Vortragsreihe. Sein Vortrag über "Das Archiv des Landesfeuerwehrverbandes in NRW, Aufbau, Inventarisierung und Dokumentation" zeigte auf, wie man aus dem "Nichts" ein derartiges Archiv aufbauen kann. Anhand zahlreicher Beispiele dokumentierte er den Teilnehmern, wie ein solches Archiv angelegt und gepflegt werden kann. Dr. Klaus Schneider, Ehrenvorsitzender des Landesfeuerwehrverbandes, hat in wenigen Jahren ein umfangreiches Archiv "aus dem Boden gestampft". Er gab den Teilnehmern mit der Gliederungsübersicht des Archivs ein entsprechendes Hilfsmittel mit auf den Weg. Gleichzeitig spornte er sie zur eigenen Forschungsarbeit an. Dazu legte er eine Liste der im Archiv noch fehlenden



Intensiver Gedanken austausch – mit Spaß.



Aus der Vergangenheit lernen ... Landesarchivar Klaus Schneider.

Jahresberichte des Westfälischen Feuerwehrverbandes vor.

Den letzten Vortrag des Seminars hielt Michael Thissen über "Die Arbeit der Feu-

erwehrverbände, ihre Publikationen und deren Auswertung". Dabei ging er noch einmal gezielt auf die Altersbestimmung der Feuerwehren ein und band die Teilnehmer in eine Diskussion zu diesem Thema ein. In seinem Vortrag erläuterte er, dass der "Rheinisch-Westfälische Feuerwehrverband" 1862 gegründet wurde und der Vorgänger unseres heutigen Landesfeuerwehrverbandes ist, der damit im Jahr 2012 sein 150-jähriges Bestehen feiern kann. Des Weiteren ging er auf die anderen Feuerwehrverbände ein, die gleichzeitig oder in der Folgezeit existiert haben.

In einer abschließenden Runde erklärten die Teilnehmer einhellig, dass sie wünschten, weitere Seminare dieser Art



Geschichte hautnah erklärt ... DFM-Chef Rolf Schamberger.

besuchen zu können. KBM a. D. Josef Dreßen beendete die Tagung mit einem Dank an die "Ausrichter" und Teilnehmer.

Bernd Klaedtke
Michael Thissen
Dr. h.c. Klaus Schneider
Fotos: Kulke

Facharbeit im Deutschen Feuerwehrverband

Berlin. Auch in den kommenden Jahren wird die Facharbeit des Deutschen Feuerwehrverbandes maßgeblich von Feuerwehrangehörigen aus NRW mitbestimmt. So ist der Solinger Leiter der Feuerwehr, Frank-Michael Fischer, Fachbereichsleiter Technik. Der Fachbereich Einsatz, Löschmittel und Umweltschutz wird vom LFV-Vizepräsidenten und Leiter der Feuerwehr Witten, Hans-Joachim Donner, geleitet. An der Spitze des Fachbereichs Ausbildung steht Kreisbrandmeister Friedrich-Ernst Martin und der Fachbereich Katastrophenschutz wird von Kreisbrandmeister Klaus-Thomas Riedel geführt. Abgerundet wird die Riege der Fachbereichsleiter mit Bundesstabführer Werner Ketzner, der den Fachbereich Musik leitet. „Wir werden auch weiterhin unseren Sachverstand in die Arbeit des Deutschen Feuerwehrverbandes einbringen“, so das einstimmige Votum der Vertreter aus NRW. —fk—

Lehrstoffmappe für die ABC-Ausbildung



Die ABC-Lehrstoffmappe ist mit ihren 269 farbigen Seiten und 255 Abb. unverzichtbar für die ABC-Ausbildung in den Feuerwehren. Als lose Blattsammlung wird sie regelmäßig den Gesetzesänderungen angepasst. Der Preis beträgt 38,- € ohne und 43,- € mit Ordner.

Themenbereiche sind unter anderem:

- Rechtsgrundlagen und Kennzeichnung
- Grundlagen der Gefahrstoffe A, B, C
- ABC-Einsatzgrundsätze
- ABC-Messen und Dokumentation
- ABC-Arbeitsgeräte und Schutzausrüstung
- Erste Hilfe im ABC-Einsatz
- ABC-Übungsbeispiele sowie Musterausbildungspläne

Feuerwehrservice NRW GmbH Häversteinweg 6 32278 Kirchlingern
Tel. 05223/789922 Fax: 05223/791718
e-mail: feuerwehrservice.nrw@t-online.de Internet: www.lfv-nrw.org

Verband

Rettungsmedaille für Melanie Franken, Sebastian Brune und Wilfried Bahners

Am 21. August 2008 gegen 14 Uhr gerät in Meerbusch-Osterath aufgrund eines implodierten Fernsehers ein Wohnhaus in Brand. Wilfried Bahners, seit 25 Jahren Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr, erhält von der Leitstelle über Funk seinen Einsatzbefehl. Da er in unmittelbarer Nähe der Brandstelle ist, eilt er sofort zum Einsatzort.

Nachbarn informieren ihn darüber, dass sich noch zwei Frauen in dem brennenden Haus befinden. Auf Zuruf reichen

ihm die Nachbarn feuchte Tücher als Mundschutz; dann rennt er ins Haus. Dort hört er laute Hilferufe einer Frau aus dem Obergeschoss. Er stürmt die Treppe hoch. Die 88-jährige Bewohnerin ist wegen des starken Rauches im Flur zusammengebrochen. Wilfried Bahners zieht die Frau in Richtung Treppe; er selbst muss vor dem Rauch fliehen und das Haus verlassen. Die Polizeibeamtin Melanie Franken trifft ein und erfährt von Wilfried Bahners, wo genau die Frau liegt. Melanie Franken er-

tastet die Seniorin in dem verqualmten Treppenhaus und zieht sie auf die Treppe. Gemeinsam mit ihrem Kollegen Sebastian Brune tragen sie die geschwächte Bewohnerin aus dem Haus. Wilfried Bahners hat inzwischen eine Leiter besorgt und rettet die zweite Bewohnerin durch ein Fenster aus dem Obergeschoss eines hinteren Gebäudeteils.

Die beiden Bewohnerinnen sowie die drei Retter werden mit Rauchgasvergiftungen in ein Krankenhaus eingeliefert.



V. l. n. r.: Helmut Probst (Inspekteur f. Bevölkerungs- u. Feuerschutz), Wilfried Bahners, Innenminister Dr. Ingo Wolf, Gerd Gohlke.

Rettungsmedaille für Hassan Moghaddam, Gerd Gohlke, Smail Sakiri und Marcel Korn

Am 23. August 2008 gegen 14 Uhr kommt es auf dem Schulhof in Sankt Augustin zu einem Familiendrama. Hier haben sich eine Mutter und ihr Lebensgefährte mit Bekannten verabredet, um gemeinsam mit ihren Kindern zu einer Geburtstagsfeier aufzubrechen. Der getrennt lebende Ehemann hat davon erfahren und lauert seiner Noch-Ehefrau auf dem Schulhof auf.

Zwischen dem Ehemann und dem neuen Lebensgefährten der Frau, Marcel Korn, kommt es zu einem Wortgefecht. Ir-

gendwann wird der Ehemann handgreiflich. Als seine Frau versucht, den Streit zu schlichten, zieht der Ehemann ein Messer und sticht ihr mehrfach in den Hals. Marcel Korn versucht sofort, die Blutungen zu stoppen. Der Bruder der Frau, Smail Sakiri, will zur Hilfe eilen, wird aber von dem Ehemann niedergestochen.

Hassan Moghaddam, ein Bekannter der Familie, trifft ein und versucht, den Täter zu entwaffnen. Das gelingt ihm zunächst nicht. Gerd Gohlke, Mitglied der

freiwilligen Feuerwehr in Niederpleis, der sich zufällig in der Nähe des Tatortes aufhält, bemerkt das Gerangel und eilt herbei. Es kommt zu einem Kampf mit dem Ehemann. Schließlich gelingt es Gerd Gohlke und Hassan Moghaddam gemeinsam, den Täter zu überwältigen und ihm das Messer aus der Hand zu schlagen. Der Mann kann später von der Polizei festgenommen werden. Der Rettungsdienst bringt die schwerverletzte Frau in die Universitätsklinik Bonn.

Geschichte wurde lebendig

Güstrow. „Die Wende war das größte Geschenk, was es für die Deutschen je gab“, sagte Bundesfamilienministerin a. D. Claudia Crawford Anfang November auf dem Mecklenburg-Vorpommern-Abend während des 6. Feuerwehrverbandstages des Deutschen Feuerwehrverbandes. Gemeinsam mit DFV-Ehrenpräsident Hinrich Struwe, dem ersten Verbandsvorsitzenden aus Mecklenburg-Vorpommern, Rolf Schomann, sowie dem Ministerpräsidenten Erwin Sellering, ebenso mit dem ersten Ministerpräsidenten des Landes, Professor Alfred Gomolka, und dem DFV-Präsidenten Hans-Peter Kröger hielt Crawford einen interessanten Rückblick in die Geschichte.



Bundesfamilienministerin a. D. Claudia Crawford beschrieb die Wiedervereinigung als Geschenk für die Deutschen.

Alle Beteiligten der Podiumsdiskussion erinnerten sich genau, was sie am Tage der Maueröffnung gemacht hatten, so stark hatte sich das Ereignis in ihr Gedächtnis eingepägt. Besonders eindrucksvoll aber schilderte Ehrenpräsident Struwe die Ereignisse der damaligen Zeit. So erinnerte er sich an die Gründung der ersten Landesfeuerwehrverbände im Osten des Landes und die erste Delegiertenversammlung nach der Wende. Als herausragendes Ereignis schilderte er auch den Deutschen Feuerwehrtag des Jahres 1990 in Friedrichshafen am Bo-

densee. „Damals waren über 3.000 Feuerwehrangehörige aus der ehemaligen DDR dabei, um mit uns gemeinsam den Deutschen Feuerwehrtag zu feiern“, sagte Struwe. Trotz des starken Zusammenhaltsgefühls der Feuerwehren hatte

schnelle und sichere Hilfe sind. Schließlich brachte es Crawford auf den Punkt. Sie wünschte der Gesellschaft in Deutschland den Geist von Kameradschaft und Zusammenhalt der Feuerwehren. –fk–



Ehrenpräsident Hinrich Struwe berichtete über seine Eindrücke während der Wendezeit.

er zum Zeitpunkt des Mauerfalls jedoch noch Bedenken, dass alles noch einmal zurück gedreht werden könne. Ergreifend waren die Schilderungen von Professor Gomolka. Er hatte bereits Jahre zuvor den Mauerfall vorausgesehen. Auch er wusste noch genau, wie er sich damals mit seiner Familie gefreut hatte, als dann die Mauer tatsächlich gefallen war. Auch gelang es Moderatorin Loni Franke immer wieder den Bogen zwischen den einzelnen Diskussionsteilnehmern zu spannen und so zur Spannung des Abends beizutragen.

Während der gesamten Podiumsdiskussion wurde immer wieder deutlich, dass gerade die Feuerwehren aus West und Ost einen erheblichen Beitrag am Zusammenwachsen der ehemals selbstständigen Staaten hatten. Dies wurde besonders deutlich durch die vielen Freundschaften von Feuerwehren, die sich damals bildeten und noch heute lebendig sind. Deutlich wurde bei den Diskussionen aber auch, dass die Feuerwehren in der Gesellschaft anerkannt und ein Synonym für



Für den ehemaligen Ministerpräsidenten von Mecklenburg Vorpommern, Alfred Gomolka, war die Wiedervereinigung die Erfüllung eines Traums.

Verband

Verbandsausschuss tagte in Stolberg

Stolberg. „Die Jugendfeuerwehr Nordrhein-Westfalen ist eine der wenigen Jugendorganisationen, die zurzeit den demographischen Wandel noch nicht spürt und noch über einen Mitgliederanstieg berichten kann“, sagte Landesjugendfeuerwehrwart Andreas Psiorz auf der Sitzung des Verbandsausschusses des Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein-Westfalen Ende Oktober in Stolberg in der Städteregion Aachen. So wurden im Jahr 2008 noch 13 neue Jugendgruppen in Nordrhein-Westfalen gegründet, so dass die Anzahl auf nunmehr 1.117 Gruppen landesweit anstieg. Ebenso erfreulich der aktuelle Mitgliederstand. So zählt die Jugendorganisation zurzeit immerhin 20.147 Mädchen und Jungen in ihren Reihen. Bemerkenswert auch das hohe Engagement der Jugendfeuerwehrwarte und Betreuer im Land. So unterstützen immer hin über 5.000 Betreuer landesweit die gute Arbeit der Jugendfeuerwehr vor Ort.

Landesjugendfeuerwehrwart Psiorz ging in seiner Ansprache darauf ein, dass auch die Verlagerung der Geschäftsstelle der



LJFW Andreas Psiorz hatte Gutes zu berichten.

Jugendfeuerwehr Nordrhein-Westfalen in das Tagungs- und Erholungszentrum Phoenix in Bergneustadt sich positiv für den Verband ausgezeichnet habe.

Abschließend bedankte sich Psiorz für die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Landesfeuerwehrverband und für die Arbeit der Jugendwarte und Betreuer vor Ort. „Sie sind der Garant für die Zukunft der Jugendfeuerwehr und die Jugendfeuerwehr ist der Garant für die Zukunft der Feuerwehr“, schloss Psiorz seine Ausführungen.

Klar, dass bei so viele guter Arbeit die Landesjugendleitung, bestehend aus Landesjugendfeuerwehrwart Andreas Psiorz und seinen beiden Stellvertretern Martina Grochow und Werner Merzhäuser, nach ihrer Wahl auf dem Landesjugendfeuerwehrtag in Wuppertal nun auch von den Delegierten des Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein-Westfalen bestätigt wurden.

–fk–

Jahrbuch 2009 erhältlich

Berlin. Ab sofort kann das Feuerwehrjahrbuch 2009 des Deutschen Feuerwehrverbandes beim Versandhaus des Deutschen Feuerwehrverbandes, Koblenzer Straße 135, 53177 Bonn oder unter www.feuerwehrversand.de bestellt werden.

Neben zahlreichen Adressen von Feuerwehren und Feuerwehrverbänden werden im Fachbuch auch zahlreiche Themen, wie z. B. die H1N1-Impfung aufgegriffen. Ebenso spiegelt das Feuerwehrjahrbuch die wichtigsten Ereignisse dieses Jahres wieder. Auch nimmt LFV-Präsident Wal-

ter Jonas ausführlich Stellung zur Arbeit des Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein-Westfalen.

Im Adressenteil des Feuerwehrjahrbuchs sind auch alle Anschriften der Feuerwehrverbände aus ganz Deutschland zu finden.

–fk–

Ehrung Deutscher Feuerwehrverband

Güstrow. „Mit Friedrich-Ernst Martin haben wir einen sehr engagierten Feuerwehrmann an der Spitze unseres Fachbereichs Ausbildung“, lobte Hans-Peter Kröger, Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes (rechts im Bild), anlässlich des 6. Deutschen Feuerwehr-Verbandstages des DFV in Güstrow. In seiner Laudatio würdigte Kröger auch Martins langjährige Mitarbeit in anderen Gremien

des Deutschen Feuerwehrverbandes sowie im Landesfeuerwehrverband Nordrhein-Westfalen.

Anschließend zeichnete er KBM Martin mit der silbernen Ehrennadel des Deutschen Feuerwehrverbandes aus.

–fk–

Foto: Darmstädter/DFV



Freitag, der 13.11. – ein Aktionstag der Wuppertaler Feuerwehr

Wuppertal. Mit einem Aktionstag unter dem Motto "Freitag, der 13. wird Ihr Glückstag" warb die Wuppertaler Feuerwehr für den Einsatz von Rauchwarnmeldern. Dabei bekam sie prominente Unterstützung vom Minister für Bauen



Minister Lienenkämper in Wuppertal.

und Verkehr Lutz Lienenkämper. Er kam nach Wuppertal, um die Feuerwehr bei ihrer Aktion zu unterstützen und auf die Rauchmelder-Kampagne des Landes aufmerksam zu machen. Hierbei stellte er auch ein neues Flugblatt mit Informationen über den sinnvollen Einsatz von Rauchwarnmeldern, welches ab sofort auch in türkischer und russischer Sprache zur Verfügung steht, vor. Begleitet wurde der Minister durch den NRW-Integrationsbeauftragten Thomas Kufen, der die neuen Flyer mit erarbeitet hat.

Auf den Aktionstag wurde mit einer besonderen Werbekampagne hingewiesen. So wurden 10 Müllfahrzeuge der Wuppertaler Abfallwirtschaftsgesellschaft mit dem Aktionsplakat, welches bereits im Jahre 2007 bei der bundesweiten Rauchmelder-Kampagne verwendet und freund-

licherweise von der eobiont GmbH zur Verfügung gestellt wurde, auf deren Werbeflächen ausgestattet.

Nach einem kurzen Pressegespräch mit dem Minister, dem Integrationsbeauftragten der Landesregierung, Thomas

Kufen, Dezernent Thomas Uebrick und Brandrat Thomas Deckers von der Wuppertaler Feuerwehr bestand die Gelegenheit zu einem Rundgang über die Ausstellung der Feuerwehr. Während des Rundgangs stellten Christoph Henne und Klaus-Dieter Hegemann vom Referat Brandschutzerziehung der Freiwilligen Feuerwehr die Funktionsweise und den Nutzen eines Rauchhauses für



Rauchwarnmelder-Präsentation.



Gelungene Werbekampagne auf den Abfallsammelfahrzeugen.

die Brandschutzerziehung vor. Auch die neuesten Modelle von Rauchwarnmeldern konnten an den Ständen der Feuerwehr gezeigt werden. Beeindruckt zeigten sich die Beteiligten insbesondere von der Funktionsweise eines Rauchwarnmelders für Gehörlose.

Zahlreiche Besucher nutzten die Gelegenheit, sich von der Feuerwehr persönlich beraten zu lassen. So zogen die Organisatoren des Referates Brandschutzerziehung, welche von den Kameraden der verschiedenen Löschzüge der Freiwilligen Feuerwehr und den Kollegen der Berufsfeuerwehr bei der Vorbereitung und Durchführung des Tages unterstützt wurden, am Abend ein insgesamt sehr positives Fazit. Auch der Förderverein des LZ Nächstebreck war mit dem Verkauf von Rauchwarnmeldern sehr zufrieden.

Text und Fotos:
Feuerwehr Wuppertal

Die neue effektive Löschtechnik



Der Düsen Schlauch bei einer Vorführung – Europaweit patentiert!

Klare Vorteile im Einsatz

- einfach und schnell installiert – stabile Lage
- taktisch flexibel vor Ort einsetzbar (in Kurven, im Gelände)
- vielseitig je nach Aufgabenstellung (Wasserwand/- fläche)
- große personenunabhängige Löschkapazität
- sicher und die Einsatzkräfte entlastend

Effektivere Wirkung bei

- Verhinderung von Brandausbreitungen
- Niederschlagung von Dämpfen und Flüssigkeiten
- Bekämpfung von Wald- und Flächenbränden
- Kühlung und Naßhaltung von Objekten
- Zumischung von Lösch- und Netzmitteln möglich
- effektive Deponiebrandbekämpfung

iconos®

Tel.: 0203 - 74 14 69 · Fax: 0203 - 74 17 20 · www.iconos-system.com

Verband

Aus den Regierungsbezirken

RB Arnsberg

Gelungene Premiere: Erstmals "Tag der Einsatzkräfte" auf der Siegplatte

Siegen. Mitte September fand auf dem Maria-Rubens-Platz, der Siegplatte und den angrenzenden Arealen erstmals ein großer "Tag der Einsatzkräfte" statt. Das Motto "Fünf Jahre Hilfe für Helfer" wies dabei auf den besonderen Anlass der Veranstaltung hin: das 5-jährige Bestehen des PSU (psychosoziale Unterstützung)-Teams Siegerland, das seinerzeit bei der Feuerwehr Siegen gegründet worden war, um die dortigen Einsatzkräfte zu betreuen.

Aufgrund zahlreicher Anfragen wurde das Einsatzgebiet immer mehr ausgedehnt, so dass aktuell für ca. 5.200 Einsatzkräfte der Feuerwehren, des Deutschen Roten Kreuzes, des Malteser Hilfsdienstes, des Technischen Hilfswerkes und der DLRG ein umfassendes Angebot an psychosozialer Unterstützung besteht. Dieses umfasst neben der Betreuung der Einsatzkräfte nach belastenden Einsätzen sowie deren die umfassende Hilfe in allen Lebenslagen, ob bei Ehe- bzw. Familienproblemen, Suchtproblematiken oder Problemen auf der Arbeits- oder Dienststelle.

Ein wichtiger Programmpunkt beim "Tag der Einsatzkräfte": die Übergabe von drei neuen hochmodernen Rettungswagen an die Feuerwehr Siegen.

Schon im vergangenen Jahr haben sich die Verantwortlichen des PSU-Teams Siegerland daher die Frage gestellt, wie kann – oder soll – man einen solchen "jungen Geburtstag" feiern.

Gemeinsam beschlossen damals die Verantwortlichen, das Jubiläum in "zwei Akten" zu feiern und somit den Bekanntheitsgrad der Arbeit des PSU-Teams sowie des Vereins psychosoziale Unterstützung e.V. zu steigern. So wurde zunächst im März ein Festakt in den Räumlichkeiten der Sparkasse Siegen in der Morleystraße mit allen, die im und für das PSU-Team arbeiten, sowie vielen Verantwortungsträgern auf Kreisebene und darüber hinaus gefeiert. Dieser Festakt war ein voller Erfolg (ausführlicher Bericht: siehe Insider Nr. 69). Ergänzend und ganz praktisch

sollte nun der "Tag der Einsatzkräfte" die Arbeit aller Einsatzorganisationen im Kreis Siegen-Wittgenstein vorstellen und die Einsatzkräfte der verschiedensten Organisationen zusammenführen. Hierfür hatte PSU-Teamleiter Karl-Heinz Richter mit großem persönlichen Einsatz



Übergabe von drei neuen hochmodernen Rettungswagen an die Feuerwehr Siegen. Von links: Stadtkämmerer Reinhold Baumeister; Bürgermeister Steffen Mues, Matthias Ebertz, und Karl-Heinz Richter (beide Abt. 6/4 Feuerschutz und Rettungsdienst).

monatelang die Vorbereitung geleistet – mit Erfolg, wie schon die Zahl der "Aussteller" beweist: So beteiligten sich neben der Feuerwehr Siegen die Feuerwehren des gesamten Kreises, die Werkfeuerwehr der Deutschen Edelstahlwerke, das Deutsche Rote Kreuz, der Malteser Hilfsdienst, das Technische Hilfswerk, der Zoll, die Bundespolizei, das Ordnungsamt der Kreisverwaltung, die Kreisleitstelle der Feuerwehr und des Rettungsdienstes, das Kreiskrankenhaus Siegen mit der Neurologischen Abteilung und das "gastgebende" PSU-Team Siegerland.

Gezeigt wurden interessante Vorführungen und Übungen, wie z. B. die Demonstrationen der Suchhundestaffeln, Rettungsübungen aus Höhen von einem Rettungsturm durch das THW und die Feuerwehr, eine Einsatzübung des ABC-Zuges der Feuerwehr Siegen, kostenlose Untersuchungen der Halsschlagadern durch die Neurologische Abteilung des

Kreiskrankenhauses, Unterweisungen zur Erstversorgung von Verletzten sowie Arbeitsmöglichkeiten von Rettungsgeräten.

Als besonderen Höhepunkt für die Feuerwehr Siegen übergab Bürgermeister Steffen Mues in Anwesenheit von Stadtkämmerer Reinhold Baumeister sowie der stv. Landrätin Gerlinde Sintzen drei neue Rettungswagen an den Leiter der Feuerwehr Siegen, Matthias Ebertz. Die Fahrzeuge dienen der Verbesserung der Einsatzfähigkeit im Rettungsdienst; dank Luftfederung ermöglichen sie einen weitgehend erschütterungsfreien Transport der Patienten.

Zudem war auch mit Spielen, Vorführungen und einer Hüpfburg durch die Nachwuchsorganisationen der Einsatz-einheiten für die Kinder bestens gesorgt. Zur Stärkung aller Gäste wurden Getränke- und Verzehrstände aufgebaut. Last but not least gab es zum gelungenen Ausgang des Aktionstages ab 19.00 Uhr Live-Musik auf einer Bühne. Bei freiem Eintritt sorgten die Bands The Redhair Mountain Devils und Quest für "verzehrfreudige" Stimmung unter den Besuchern.

„Dieser erste Tag der Einsatzkräfte übertrifft alle Erwartungen“, so Bürgermeister Steffen Mues in seiner Ansprache vor den zahlreichen Zuhörern auf dem Scheinerplatz. Insbesondere galt sein Dank "Chef-Organisator" Karl-Heinz Richter für sein unermüdetes Engagement. Aufgrund des sehr guten Besucher- und Pressechos soll der erste Tag der Einsatzkräfte nicht der letzte gewesen sein...

*Dr. Sabine Schutz
STADT SIEGEN
Medien- und Öffentlichkeitsarbeit*

20 Jahre Gemeinschaft der "Ehemaligen"

Veserde-Wiblingwerde. Auch wenn schon einige der "ehemaligen Führungskräfte" aus dem Regierungsbezirk Arnsberg die 80 überschritten haben, so war man mit Freude aus Anlass des Jubiläums zum gemeinsamen zweitägigen Treffen im Schloss-Hotel Holzrichter zusammen gekommen. Nach dem großen Hallo der nach und nach eintreffenden Teilnehmer wurden die komfortablen Zimmer bezogen. Zum gemeinsamen Mittagessen traf man sich dann im Res-

taurant. Vor dem Essen gab Kamerad Günter Rampe noch den Tagesablauf bekannt. Zum Totengedenken erhoben sich die Anwesenden von ihren Plätzen. Der Nachmittag stand zur freien Verfügung (einschließlich Kaffeetrinken). Zum Abendessen fand man sich wieder im Restaurant ein.

Im Laufe des Abends trafen auch der zuständige KBM Rainer Blumenrath und BBM Hartmut Ziebs nebst Gattinnen ein, die von den Anwesenden herzlich be-

grüßt wurden. Natürlich erklärten sich beide Führungskräfte bereit, aktuelle Fragen aus dem aktiven Bereich der Feuerwehr zu beantworten. Kamerad Ziebs wurde "gelöchert" mit Fragen zum Stand der Dinge zum Haus "Phönix". Nach lebhafter Diskussion ging man dann zum gemütlichen Teil des Abends über.

Es wurde vereinbart, dass das nächste Treffen im April 2010 stattfinden soll.

Manfred Müller



HAUS DER FEUERWEHREN NRW

Herzlich willkommen in Deutschlands modernstem Schulungs- und Erholungshotel der Feuerwehren.

PHÖNIX

HOTEL
TAGUNGSZENTRUM
RESTAURANT

Am Räschen 2 51702 Bergneustadt Fon 02261 9486-0 Fax 02261 9486-777

Verband

RB Detmold

Hooksiel 2009: Wehren aus dem Kreis Herford löschen Großbrand an der Nordsee!

Wangerland/Kreis Herford. Feuerwehreinheiten aus dem gesamten Kreis Herford wurden Mitte des Jahres an die Nordsee "abkommandiert". In der Samtgemeinde Wangerland waren die 142 Feuerwehreinheiten während einer groß angelegten Übung über mehrere Stunden im Lös-



Am brennenden Stallgebäude sind mehrere Trupps mit Strahlrohren in Stellung gegangen.

einsatz. Kreisbrandmeister Wolfgang Hackländer hatte den Mot-Marsch an die niedersächsische Küste federführend organisiert. Am Ende des Übungswochenendes lobte Hackländer besonders die Gastfreundschaft der Feuerwehr Wangerland und der dortigen Gemeindeverwaltung.

Am Freitagnachmittag formierte sich der Verband aus 21 Löschfahrzeugen, Rüst- und Gerätewagen. Nach einer Unterweisung der Fahrer setzte sich der Tross über die Bundesstraße 239 in Richtung Niedersachsen in Bewegung. „Das sichere Führen eines Feuerwehrfahrzeugs in einem geschlossenen Verband ist bereits eines der Übungsziele“, sagte Hackländer, der die Kolonne als Marschführer in seiner roten Dienstlimousine anführte. Nach rund vier Stunden erreichten die Kräfte aus dem Kreisgebiet planmäßig die Samtgemeinde. In der Ortschaft Hooksiel wurden die Zeltunterkünfte direkt am Meer aufgeschlagen. Der Verpflegungszug von der Feuerwehr Bünde-Hunnebrock hatte hier bereits am Tag zuvor mit der Feldküche Quartier bezogen. An einen entspannten Strandaufenthalt war jedoch in der Folgezeit nicht zu denken, denn am darauffolgenden Samstag nahm Dieter Bruns, Gemeindebrandmeister der Wan-

gerlander Wehr, die Feuerwehrbereitschaft aus dem Kreis Herford in Empfang. Dann wurde der Verband in die benachbarte Ortschaft Förrien verlegt. „Auf dem Bauernhof der Familie Woltmann ist ein Feuer ausgebrochen; eine Stallung für 200 Milchkühe steht bereits im Vollbrand“, so die Ausgangslage des Übungsszenarios. Dieter Bruns und Vertreter Ingo Kruse verschärften die Situation zusätzlich. So hatten die Flammen bereits auf das Haupthaus mit angrenzenden Ferienwohnungen übergreifen. Drei Personen sollten sich noch in diesen Gebäudeteilen befinden.

Die heimischen Wehrleute erwartete damit ein anstrengendes Wochenendprogramm. In drei Bereichen begannen die Einsatzkräfte unter Leitung des stellvertretenden Kreisbrandmeisters Bernd Kröger mit den Arbeiten. Während im ersten Abschnitt die Menschenrettung im Vordergrund stand, wurden im benachbarten Abschnitt die ersten Löschmaßnahmen eingeleitet. Den Aufbau der Wasserversorgung hatten die Blauröcke im dritten Einsatzabschnitt zu meistern. Dazu verlegten die Besatzungen aus Bünde, Herford, Löhne und Rödinghausen zwei Schlauchleitungen zu einem Entwässerungskanal über eine Strecke von jeweils 1.500 Metern. An anderer Stelle war die Feuerwehr Hiddenhausen im Einsatz und versorgte das Tanklöschfahrzeug der Kirchlengeraner Feuerwehr aus einem Weiher mit Wasser. Mittlerweile hatten die Trupps aus Spenge und Enger mehrere Feriengäste in Sicherheit gebracht, die in der Verletzensammelstelle von den Feuerwehrleuten aus Vlotho versorgt wurden. Einsatzleiter Kröger koordinierte derweil das Geschehen im Einsatzleitwagen der Kreisfeuerwehrzentrale. Das speziell geschulte Personal aus Bünde kümmerte sich von hier aus auch um die Abwicklung des Funkverkehrs. Dann stand die

Wasserversorgung über "lange Wegstrecke" und ein massiver Löschangriff begann. „Die Übungsziele wurden erreicht“, lautete Bernd Krögers abschließendes Fazit.

Am Abend stand noch eine besondere Ehrung auf dem Programm. So bekam Dieter Bruns von Kreisbrandmeister Hackländer eine Ehrenurkunde mit einem Präsent überreicht. „Die Kameradschaft wächst mit jedem neuen Besuch in der Gemeinde Wangerland“, sagte Hackländer. Dieter Bruns habe dazu maßgeblich beigetragen. Kreisjugendfeuerwehrwart Wolfgang Kenneweg zeichnete Bruns dann noch für seine vorbildliche Jugendarbeit mit der Ehrennadel in Silber der Jugendfeuerwehr NRW aus. Markus Gellert, Ordnungsamtsleiter der Samtgemeinde, freute sich übrigens bereits auf den nächsten Feuerwehrbesuch an der Küste. „Macht im Kreis Herford fleißig Werbung für unsere Urlaubsregion!“, appellierte Gellert an die Wehrleute.

Übungen an der Nordsee haben für die Feuerwehren aus dem Kreis Herford Tradition. Im Jahr 1993 organisierte der heutige Ehrenkreisbrandmeister Dieter Wilkening erstmals eine Fahrt nach Schillig. Damals war Karlheinz Dirks Gemeindebrandmeister im Wangerland. Wilkening und Dirks waren bei der Großscha-



Die Gruppe aus Vlotho-Exter hat die Verletzensammelstelle eingerichtet.

densübung am vergangenen Wochenende übrigens mit dabei, jetzt allerdings als aufmerksame Beobachter des Einsatzgeschehens.

Jens Vogelsang



Trägerübergreifendes
Persönliches Budget

Jetzt entscheide ich selbst!

Das Persönliche Budget ist eine alternative Leistungsform zur Teilhabe und Rehabilitation von behinderten Menschen durch Geldbeträge oder Gutscheine. Sie können selbst entscheiden, wann, wo, wie und von wem Sie Teilhabeleistungen nehmen, um Ihren Hilfebedarf optimal abzudecken. Durch das Persönliche Budget haben Sie Einfluss auf die Art und Gestaltung der Leistung, die Sie erhalten. Das stärkt Ihre Selbstbestimmung und Selbstständigkeit. Weitere Infos: www.budget.bmas.de oder unter 01805/6767-15 (Mo.–Do. von 8 bis 20 Uhr; 0,14 €/Min. aus dem deutschen Festnetz).

**Das trägerübergreifende
Persönliche Budget.**



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

Verband

RB Münster

Brennende Kleidung aus dem Fenster geworfen

Gescher. Großes Glück hatte eine Familie an der Gografstraße. Durch einen Zufall, so die Feuerwehr, bemerkte die Mutter Brandgeruch im Treppenhaus. In einem Schlafraum im gerade erst ausgebauten Dachgeschoss hatte eine Nachttischlampe Feuer gefangen – vermutlich durch ein Kleidungsstück, das auf der eingeschalteten Lampe lag. Noch recht-

zeitig konnte der Vater die Lampe samt brennender Kleidung aus dem Fenster werfen und die beiden Kinder, die dort schliefen, in Sicherheit bringen. Die beiden Kinder und der Vater wurden vorsorglich durch den herbeigerufenen Notarzt mit zwei Rettungswagen ins Krankenhaus Stadtlohn eingewiesen. Die Feuerwehr, die mit zwei Fahrzeugen und zehn

Kräften vor Ort war, belüftete das Einfamilienhaus und kontrollierte das Zimmer mit einer Wärmebildkamera. Das Haus war vorbildlich mit Rauchmeldern ausgestattet, so die Feuerwehr. Ein Fehler war allerdings, dass der neue Raum im Dachgeschoss noch nicht mit einem Gerät nachgerüstet worden war.

– fjs –

Jugendfeuerwehr

Ausschuss der Landesjugendfeuerwehr tagt in Bottrop

Bottrop. Wenn es brennt, rückt die Feuerwehr aus. Aber wie in so vielen anderen Dingen ist auch hier der Nachwuchs wichtig. Deshalb tagte jetzt auf dem Gelände der Berufsfeuerwehr Bottrop der Ausschuss der Landesjugendfeuerwehr. Mit dabei waren Vertreter aller Jugendfeuerwehren aus NRW, um Ziele für das kommende Jahr abzustecken.

Zunächst gab es aber Lob für die Arbeit in der Bottroper Jugendfeuerwehr:

„Hier in Bottrop wird vorbildliche Arbeit geleistet“, sagte Hans-Joachim Donner, Vizepräsident des LFV NRW.

Es folgte die Tagesordnung. Dabei ging es vor allem um die Ausbildung der Jugendlichen, die Weiterbildung der Jugendfeuerwehrwarte, aber auch um die Vorstellung verschiedener Projekte.

Dass sich auf der Landkarte inzwischen „die weißen Flecken ohne eine Jugendfeuerwehr allmählich ausfüllen“ spiegelte sich in den Berichten der Kreis- und Stadtjugendfeuerwehrwarte wieder. Im Kreis Minden-Lübbecke wurden in diesem Jahr zwei neue Jugendgruppen gebildet, so dass es dort nunmehr 63 Jugendfeuerwehren gibt. Nachdem im Rhein-Erft-Kreis nach einer Neugründung 55 Jugendfeuerwehren aktiv sind, kann der Kreis Steinfurt nach einer Neugründung mit nunmehr 22 Jugendgruppen glänzen. Die Stadt Wuppertal kann mit einer neuen Gruppe ebenfalls mit 12 Jugendgruppen ihre Jugendarbeit verrichten.



Vorstellung des Leitfadens „Sport in der Jugendfeuerwehr“ und der Reflektoren durch die Unfallkasse.
Fotos: JF Bottrop.



Gustav Henning bei seinem Bericht über die Arbeit des Vereins „Afrika-Direkt-Hilfe e.V.“.

Einen besonderen Dank richteten die Anwesenden an den Rhein-Erft-Kreis für die hervorragende Organisation zum Aktionstag der Jugendfeuerwehren NRW im Phantasialand.

Für seine Verdienste um die Arbeit in den Jugendfeuerwehren in NRW wurde der Präventionsbeauftragte der Unfallkasse NRW Stephan Burkhardt vom Landesjugendfeuerwehrwart Andreas Psiorz mit der Floriansmedaille geehrt.

Die Unfallkasse NRW beabsichtigt den jährlich ausgeschriebenen Sicherheitspreis für Jugendfeuerwehren ab dem kommenden Jahr aufzustocken auf 1.000 € für den ersten Preis, 500 € für den zweiten Preis und 250 € für den dritten Preis. An alle Jugendgruppen wurde ein Leitfaden für Sport in der Jugendfeuerwehr, der sich auf

Handbuch der gefährlichen Güter



Gesamtwerk
Erläuterungen I und Synonymliste. Erläuterungen II. Merkblätter 1 – 2708. Transport- und Gefahrenklassen Neu. Hommel Interaktiv – CD-ROM Version 8.0



(Einzelplatzversion)

G. Hommel, Heidelberg (Hrsg.)

Das Praxis-Handbuch für Feuerwehr, Polizei, Umweltschutz, Chemische Industrie, Spedition, Gefahrgutbeauftragte und Lagerebetriebe.

23., neu bearb. Aufl. 2009. 5000 S. Mit CD-ROM.
ISBN 978-3-540-88392-0
► € (D) 2099,00 | € (A) 2157,85 | *sFr 3256,00

Band 1: Merkblätter 1 – 414

7., neubearb. Auflage 2005. XI, 1124 S.
ISBN 978-3-540-23422-7
► € (D) 249,00 | € (A) 255,98 | *sFr 405,50

Band 2: Merkblätter 415 – 802

5., neu bearb. Aufl. 2006. XI, 956 S.
ISBN 978-3-540-29458-0
► € (D) 249,00 | € (A) 255,98 | *sFr 405,50

Band 3: Merkblätter 803 – 1205

4., neu bearb. Aufl. 2008. XI, 932 S.
ISBN 978-3-540-75671-2
► € (D) 249,00 | € (A) 255,98 | *sFr 405,50

Band 4: Merkblätter 1206 – 1612



4., neubearb. Aufl. 2009. XI, 812 S.
ISBN 978-3-540-88318-0
► € (D) 259,00 | € (A) 266,27 | *sFr 402,00

Band 5: Merkblätter 1613 – 2071

2., neubearb. Aufl. 2002. XI, 920 S.
ISBN 978-3-540-42712-4
► € (D) 229,00 | € (A) 235,42 | *sFr 373,00

Band 6: Merkblätter 2072 – 2502

2. Aufl. 2004. XI, 920 S.
ISBN 978-3-540-20370-4
► € (D) 229,00 | € (A) 235,42 | *sFr 373,00

Band 7/1: Merkblätter 2503 – 2708

2007. XI, 410 S.
ISBN 978-3-540-47499-9
► € (D) 139,95 | € (A) 143,88 | *sFr 228,00

Erläuterungen I und Synonymliste

21., neubearb. Aufl. 2009. 894 S.
ISBN 978-3-540-88450-7
► € (D) 189,00 | € (A) 194,30 | *sFr 293,50

Austauschlieferung für Fortsetzungsbezieher

2009. 400 S.
ISBN 978-3-540-88319-7
► € (D) 149,00 | € (A) 153,18 | *sFr 231,50

Erläuterungen II

21., neu bearb. Aufl. 2009. XI, 894 S.
ISBN 978-3-540-88456-9
► € (D) 149,00 | € (A) 153,18 | *sFr 231,50

Austauschlieferung für Fortsetzungsbezieher

2009. 100 S.
ISBN 978-3-540-88320-3
► € (D) 89,00 | € (A) 91,50 | *sFr 138,50

Transport und Gefahrenklassen Neu

8., neu bearb. Aufl. 2009. 606 S.
ISBN 978-3-540-88394-4
► **€ (D) 169,00 | € (A) 173,73 | *sFr 262,50

Austauschlieferung für Fortsetzungsbezieher

2009. 100 S.
ISBN 978-3-540-88371-5
► € (D) 89,00 | € (A) 91,50 | *sFr 138,50



Hommel interaktiv
CD-ROM.
Version 8.0
Netzwerkversion



Die CD-ROM Version 8.0 Netzwerk ist voll netzwerk- und multiuserfähig mit dem

Datenstand der aktuellen 23. Auflage des Druckwerks.

► Neubezieher der Netzwerkversion, die auch Bezieher der Druckversion sind, erhalten einen Rabatt von 20%

Version 8.0 2009. CD-ROM.
ISBN 978-3-540-88406-4
► € (D) 2099,00 | € (A) 2116,64 | *sFr 3076,50

Hommel interaktiv

CD-ROM. Update Netzwerkversion 7.0 auf 8.0

Die Bezieher der Netzwerkversion 7.0 können durch eine Update CD-ROM ihre Daten auf den neuesten Stand bringen

2009. CD-ROM.
ISBN 978-3-540-88409-5
► **€ (D) 539,00 | € (A) 543,54 | *sFr 790,00

Hommel interaktiv

CD-ROM. Version 8.0 Einzelplatzversion

► Diese Einzelplatzversion wird den Beziehern des Druckwerks kostenlos nachgeliefert und ist nicht käuflich erhältlich

Version 8.0 2009. CD-ROM.
ISBN 978-3-540-88395-1

Die vollständigen Systemanforderungen für PC unter ► springer.de

Erstmalig gleichzeitige Auslieferung von Druckwerk und Einzelplatz-CD

Bei Fragen oder Bestellung wenden Sie sich bitte an ► Springer Customer Service Center GmbH, Haberstr. 7, 69126 Heidelberg ► Telefon: +49 (0) 6221-345-4301 ► Fax: +49 (0) 6221-345-4229
► Email: orders-hd-individuals@springer.com ► € (D) sind gebundene Ladenpreise in Deutschland und enthalten 7% MwSt; € (A) sind gebundene Ladenpreise in Österreich und enthalten 10% MwSt.
Die mit * gekennzeichneten Preise für Bücher und die mit ** gekennzeichneten Preise für elektronische Produkte sind unverbindliche Preisempfehlungen und enthalten die landesübliche MwSt.
► Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten.

Verband

| WETTBEWERBE 2010 | | | |
|--|-----------------------------|-----------------------|--------------------|
| Datum | Veranstaltung | Kreis | Ort |
| Die Anmeldung zu einer Veranstaltung erfolgt ausschließlich durch den jeweiligen Kreisjugendfeuerwehrwart/Stadtjugendfeuerwehrwart (kreisfreie Stadt). | | | |
| 05.06.2010 | Leistungsspanne | Kreis Steinfurt | Hörstel-Riesenbeck |
| 10.06. bis 13.06.2010 | Internationaler Wettbewerb | Bundesland Sachsen | Leipzig |
| 19.06.2010 | Leistungsspanne | Hochsauerlandkreis | Marsberg |
| 19.06.2010 | Leistungsspanne | Kreis Düren | Langerwehe |
| 03.07.2010 | Leistungsspanne | Oberbergischer Kreis | Wipperfürth |
| 03.07.2010 | Leistungsspanne | Kreis Recklinghausen | |
| 10.07.2010 | Landesjugendfeuerwehrspiele | Kreis Minden-Lübbecke | Gorspen-Vahlsen |
| 11.07.2010 | Leistungsspanne | Rhein-Erft-Kreis | Bergheim |
| 18.09.2010 | Leistungsspanne | Kreis Minden-Lübbecke | Hüllhorst |
| 25.09.2010 | Leistungsspanne | Kreis Unna | Bergkamen |

die Planung und Durchführung von Sport, Spiel und Spaß bezieht und die Gesundheit der Kinder und Jugendlichen dabei im Visier hat, verteilt. Ebenso gab es für alle einen Rückstrahler, der einer Ampel nachempfunden ist. Er soll in der dunklen Jahreszeit die Kinder durch Reflektion der Fahrzeugbeleuchtung besser erkennen lassen und kann an Schulranzen oder auf Jacken angebracht werden.

Zu den Aufgaben der Versammlung gehörte ebenfalls die Verabschiedung des Haushaltsplanes der JF NRW für 2008 sowie der Haushaltsentwurf für 2010.

Wolfgang Viereck
JF NRW

FOLGENDE LEHRGÄNGE FÜR JUGENDFEUERWEHRWARTER SIND FÜR 2010 GEPLANT:

| Lehrgangsart | Dauer | Termin | Ort |
|--|---------------|------------------------------------|----------------------|
| Jugendgruppenleiter-Grundlehrgang | 2 Wochenenden | 16.04. - 18.04. 23.04. - 25.04. | Neuss-Uedesheim |
| Jugendgruppenleiter-Grundlehrgang | 2 Wochenenden | 05.11. - 07.11. 12.11. - 14.11. | Hamm |
| Seminar Öffentlichkeitsarbeit | 1 Wochenende | 24.09. - 26.09. | Phönix, Bergneustadt |
| Neigungslehrgang Erlebnispädagogik | 1 Wochenende | 07.05. - 09.05. | Phönix, Bergneustadt |
| Neigungslehrgang "Brandschutzerziehung/ Brandschutzaufklärung" | 1 Wochenende | 03.09. - 05.09. | Phönix, Bergneustadt |

Düsseldorf. Dass Anke Wendt von der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen es versteht, informationsreiche Texte für die Zeitschrift DER FEUERWEHRMANN zu schreiben, darüber können sich die Leser in jeder Ausgabe selbst einen Überblick verschaffen. Dass sie aber neben ihrer Redaktionsarbeit noch sehr erfolgreich im sportlichen Bereich ist, wissen nur die wenigsten. Mit sehr viel Stolz berichtete sie bei der Redaktions-sitzung Anfang Dezember, dass sie es erneut geschafft habe, einen Deutschen Meistertitel zu gewinnen. In der Disziplin Bankdrücken (92,5 Kg) holte sie sich erneut die Deutsche Meisterschaft. Die Mitglieder der Redaktion wünschen auch weiterhin viel sportlichen Erfolg.

-fk-



Gustav Henning bleibt Vorsitzender beim Verein Afrika-Direkt-Hilfe

Hamm. Ehrenlandesjugendfeuerwehrwart Gustav Henning bleibt auch in den kommenden zwei Jahren Vorsitzender



Jacob Höpgens ist erstes Ehrenvorstandsmitglied des Vereins Afrika-Direkt-Hilfe.

des Vereins Afrika-Direkt-Hilfe. Anfang November wurde er einstimmig bei der Mitgliederversammlung im Feuerwehrhaus in Hamm-Rhynern wiedergewählt. Zuvor hatte er wieder einmal eine großartige Leistungsbilanz des Vereins in seinem Tätigkeitsbericht präsentiert. „Wir haben wieder viele positive Gespräche im Senegal geführt“, fasste er die Erfolge des Aufenthalts im vergangenen März in der Stadt Thies im Senegal zusammen. „Die Fahrt war aber auch eine gute Gelegenheit, sich davon zu überzeugen, dass das Geld an der richtigen Stelle ankommt“, so Henning weiter.

Vom 26. Februar bis 3. März waren wieder acht Vereinsmitglieder auf eigene Kosten in den Senegal geflogen, um dort Hilfsgüter zu übergeben. Ebenso erfolgten Reparaturarbeiten an der Überdachung eines der drei Kindergärten und der Bau einer neuen Wasserleitung. Die



Vorsitzender Gustav Henning (Mitte) ehrte Rita Kleineberg und Christoph Laudenberg mit der Ehrennadel des Vereins Afrika-Direkt-Hilfe.

beiden stellvertretenden Landesjugendfeuerwehrwarte Martina Grochow und Werner Merzhäuser bedankten sich anschließend für die sehr gute Arbeit. „Eure Arbeit ist beispielhaft für die Jugendfeuerwehr Nordrhein-Westfalen“, so die beiden Redner. Sie erinnerten auch daran, dass bei der Aktion der Jugendfeuerwehr Nordrhein-Westfalen im Phantasialand 2.300 Euro an den Verein übergeben werden konnten.

Auch der Kassenbericht von Katharina Laudenberg präsentierte auf der einen Seite die Spendenbereitschaft der Feuerwehren und Mitglieder und auf der anderen Seite die vielfältige Hilfe durch die Vereinsausgaben.

Die Mitgliederversammlung war auch wieder eine gute Gelegenheit, sich bei langjährigen Mitgliedern zu bedanken. So

Henning auch seine beiden Stellvertreter Kirsten Bock und Michael Kleineberg wiedergewählt. Ebenso erhielten Kassiererin Katharina Laudenberg, Geschäftsführer Gregor Lange und Beisitzer Bernd Lindenkamp das Vertrauen der Mitglieder. Neu im Vorstand ist Franz Liedmann als neuer Beisitzer.

Auch in Zukunft hat der Verein Afrika-Direkt-Hilfe wieder viel vor. So soll im kommenden Jahr mit dem Bau eines vierten Kindergartens begonnen werden. Ebenso muss auch in einem der drei bestehenden Kindergärten der Fußboden erneuert werden. Bereits seit zehn Jahren besteht im kommenden Jahr der Kindergarten in Pognien. Aus diesem Anlass soll eine kleine Feierstunde mit den Kindern und den Verantwortlichen vor Ort durchgeführt werden. An der nächs-



Der Vorstand von links: Franz Liedmann, Gregor Lange, Kirsten Bock, Bernd Lindenkamp, Gustav Henning, Michael Kleineberg und Katharina Laudenberg.

Alle Fotos: Kulke

erhielten Rita Kleineberg und Christoph Laudenberg für ihr ehrenamtliches Engagement die Ehrennadel des Vereins. Eine ganz besondere Ehrung erhielt jedoch Jacob Höpgens. Er war Mitbegründer des Vereins vor 16 Jahren und gehörte seither zum Vorstand. „Jacob war auch einige Male im Senegal und hat vor Ort geholfen“, fügte Henning hinzu und überreichte anschließend eine Ehrenurkunde und ein Erinnerungsgeschenk.

Bei den anschließenden Vorstandswahlen wurden neben dem Vorsitzenden

ten Fahrt in den Senegal vom 4. bis zum 23. März 2010 werden voraussichtlich zehn Vereinsmitglieder teilnehmen. „Selbstverständlich fahren wieder alle auf eigenen Kosten“, fügte Vorsitzender Hennig an.

Der Verein hat übrigens zurzeit 101 Mitglieder, wobei sowohl Einzelpersonen als auch Jugendfeuerwehren dem Verein angehören. Größere Spenden waren unter anderem der Erlös eines Benefizkonzertes in Brakel und eine Tannenbaumaktion in Castrop-Rauxel.

–fk–

Verband

Aktion "Brückenschlag" fortgesetzt

Güstrow. Anlässlich der 56. Delegiertenversammlung des Deutschen Feuerwehrverbandes Anfang November hat die Deutsche Jugendfeuerwehr ihre Aktion "Brückenschlag" fortgesetzt. Begonnen wurde der "Brückenschlag" beim Deutschen Jugendfeuerwehrtag in Amberg. Bis zum Deutschen Feuerwehrtag in Leipzig im kommenden Juni sollen an vielen Stationen in Deutschland individuell gestal-



tete Schlauchstücke zusammengekuppelt und dann auf dem Stand der Deutschen Jugendfeuerwehr bei der Interschutzausstellung präsentiert werden. In Güstrow beteiligten sich DFV-Vizepräsident Ulrich Behrendt mit einem Schlauchstück des Werkfeuerwehrverbandes und Vizepräsident Ludwig Geiger für die Deutschen Berufsfeuerwehren.

–fk–

Buchenwaldseminar der Deutschen Jugendfeuerwehr Geschichte des Lagers aufgearbeitet, Teilnehmer/innen aus ganz Deutschland dabei

Buchenwald. Der Naziterror hat den Menschen von 1933 - 1945 unendlich viel Leid zugefügt. Dieses dunkle Kapitel der deutschen Geschichte darf nicht in Vergessenheit geraten, denn noch immer schwirrt rechtsradikales Gedankengut in den Köpfen mancher Zeitgenossen herum. Die Deutsche Jugendfeuerwehr wendet sich mit ihrer Kampagne "Unsere Welt ist bunt" entschieden gegen Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Gewalt. Unter dem Motto der Aktion fand Ende Oktober ein Seminar auf dem Gelände der Gedenkstätte Buchenwald statt. 20 Feuerwehrleute aus ganz Deutschland, allesamt Führungskräfte der Jugendfeuerwehr, reisten dazu nach Weimar (Thüringen), um sich mit der Geschichte des ehemaligen



Seminarstätte: Die ehemaligen Kasernengebäude wurden zur Jugendbegegnungsstätte umgebaut.



Endstation Buchenwald: In Güterwaggons erreichten die Häftlinge das Lager.

Konzentrationslagers intensiv auseinandersetzen. „Man muss sehen, was geschehen ist, um etwas gegen Rechts extremismus zu tun“, sagte Sven Gram-

stadt, Bildungsreferent der Deutschen Jugendfeuerwehr, während der Wochenendveranstaltung.

Das ehemalige Lager Buchenwald liegt auf dem Ettersberg, in unmittelbarer Nähe der Klassikerstadt Weimar. Über die Blutstraße gelangten die Teilnehmer/innen durch ein Waldgebiet zur Gedenkstätte. Blutstraße? Häftlinge hatten die fünf Kilometer lange Verbindung 1938/1939 errichtet. Die Zahl der Opfer war hoch und gab der Straße diesen Namen. Als Tagungsort stand die Jugendbegegnungsstätte der Stiftung Buchenwald zur Verfügung, wo auch die Unterbringung und Verpflegung erfolgten. Die Einrichtung wurde 1999 und 2007 umfassend

modernisiert. Zur Zeit der Nazidiktatur dienten die beiden Gebäude als Kasernen. Hier waren die Wachmannschaften der Schutzstaffel (SS) untergebracht.

Am Freitagabend startete das Seminar unter Leitung von Joachim König, Pädagoge der Begegnungsstätte. König organisiert bereits seit zehn Jahren Seminare und Projekte zum Thema Buchenwald. Des Weiteren wurde die Veranstaltung von Sven Gramstadt begleitet, der vom Bundesjugendbüro aus Berlin angereist war. Während der Vorstellungsrunde äußerten die Feuerwehrleute aus Krumbach (Bayern), Hannover, Diepholz (Niedersachsen), Euskirchen, Hiddenhausen, dem Siegerland (Nordrhein-Westfalen), Leis-



Unüberwindbar: Der Lagerzaun war rund drei Meter hoch und mit 380 Volt elektrisch geladen.

nig (Sachsen) und Hamburg zunächst Erwartungen und Fragen. Anhand von Fotos und Zeichnungen folgte eine erste Annäherung an das Lager Buchenwald. Joachim König erläuterte die schrecklichen Details zu den Bildern.

Am folgenden Samstag stand ein Einführungsfilm auf dem Programm. Buchenwald, so wurde in dem Filmdokument erläutert, war von 1937 - 1945 eines der größten nationalsozialistischen Konzentrationslager. 56.000 Menschen aus 50 Nationen kamen im KZ und auf den Todesmärschen ums Leben. Es galt das perfide Motto "Vernichtung durch Zwangsarbeit". Ausgangspunkt der anschließenden Führung war der ehemalige Exerzierplatz der Wachmannschaften. Dann ging es weiter zum Bahnhof der Buchenwaldbahn. „Von hier aus wurden die bis zu 136 Außenlager, von Köln bis Magdeburg, mit Arbeitskräften versorgt“, erläuterte Joachim König. Die ankommenden Häftlinge seien vom Bahnhof über den "Carachoweg" ins Lager getrieben und dabei von SS-Männern brutal geschlagen worden. Am "Carachoweg" lag auch die Lagerkommandantur. Hier wurde über Leben und Sterben genau Buch geführt. Karl Koch hatte als Lagerkommandant das Sagen. Der führte nur 350 Meter entfernt, in einer Villa am Südhang des Etersberg, ein normales Familienleben.

Kurze Zeit später erreichte die Besuchergruppe der Jugendfeuerwehr das Tor zum Hauptlager mit der Inschrift "Jedem das Seine". Diese Worte wurden von den

Nazis ebenfalls zynisch ins Gegenteil verdreht. Gemeint ist eigentlich, jeder soll das Seine für die Gemeinschaft tun, ganz so

wie es seinen Möglichkeiten entspricht. Das gesamte Lager war zur damaligen Zeit mit einem Stacheldrahtzaun umgeben, der unter Strom stand (380 Volt) und die Wachtürme verband. In einem abgetrennten Bereich, dem sogenannten Kleinen Lager, waren die Bedingungen für die Häftlinge besonders katastrophal. Tausende Menschen gingen an diesem Ort unter elendesten Bedingungen zu Grunde. Joachim König erzählte auf dem ehemaligen Appellplatz über den Lageralltag. Die Morgenappelle, so König, hätten auch im Winter oftmals zwei bis drei Stunden gedauert. Dann hätten viele der unterernährten Insassen über zehn Stunden im Steinbruch geschuftet und während des Zählappells am Abend nochmals über Stunden stehen müssen.

An einer Gedenkplatte, nur wenige Schritte vom Eingangstor entfernt, hielten die Frauen und Männer des Buchenwaldseminars einen Moment lang inne und ver-

Vermeiden Sie Umweltkatastrophen

A.S.K. Ablauf - Sicherheits - Klappen

Zur Sicherung von Bodeneinläufen und Hof- und Straßenabläufen vor dem Eindringen von wassergefährdenden Stoffen bei Löscharbeiten, Öl- und Chemikalienunfällen.

Anwendungsgebiete und Vorteile der A.S.K.

- für Anlagen zum Umgang mit wassergefährdenden Stoffen gemäß §19g WHG,
- verhindert bei Unfällen und Löscharbeiten das Einlaufen von unerwünschten Stoffen in das Kanalnetz,
- tausendfach bewährter Einsatz in über 500 nationalen und internationalen Unternehmen,
- geringer Montageaufwand und nachträglicher Einbau jederzeit möglich.
- Jetzt auch einsetzbar in explosionsgefährdenden Bereichen



Manuelle Betätigung mit Hebel



Automatisierte Betätigung mit CO2 (Druckluft)



SCHERZER Umwelttechnik GmbH

Adlerstr. 16 • D - 45307 Essen
☎ 0201 / 855 14 - 0
E-Mail: info@scherzer.net

Verband



Das Eingangsgebäude zum Häftlingslager.

suchten zu begreifen, was hier vor rund siebenzig Jahren geschehen ist. Die Metallplatte mit den Namen von 50 Nationen ist ständig auf 37 Grad geheizt, um an die Lebenstemperatur der Buchenwald-Opfer zu erinnern. Im Juni 2009 hatte der amerikanische Präsident Barack Obama gemeinsam mit Bundeskanzlerin Angela Merkel ebenfalls an dieser Stelle gestanden und eine weiße Rose niedergelegt.

Schließlich folgte der Gang durch das Krematorium mit dem Sezerraum der Pathologie. Hier wurden die Leichen der zu

Am den Wandhaken im Keller des Krematoriums wurden die Gefangenen durch Erhängen getötet. Außerdem mordeten die SS-Schergen in einem nebenstehenden Gebäude mit einer "Genickschussanlage". Dieser Teil der Besichtigung war zweifellos trauriger Höhepunkt des Buchenwaldseminars.

Am Nachmittag stand der Besuch der Dauerausstellung zur Geschichte des Konzentrationslagers Buchenwald mit zahlreichen Exponaten, darunter Häftlingskleidung und Leichenbehälter, auf



Die zynischen Worte "Jedem das Seine" hatten die Gefangenen auf dem Appellplatz vor Augen.

Tode gequälten Häftlinge eingäschert. Die Erfurter Firma "Topf und Söhne" hatte die speziell für Konzentrationslager entwickelten Verbrennungsöfen geliefert.

dem Programm. Die Fotoausstellung "Schwarz auf Weiß" gab im Übrigen einen erschreckenden Einblick in das Lagerleben. Unter Lebensgefahr hatten die Häft-

linge Zeichnungen über ihr qualvolles Leben in Gefangenschaft angefertigt. Diese Kunstwerke konnten im ehemaligen Desinfektionstrakt besichtigt werden.



Die Gedenkplatte ist symbolisch auf menschliche Körpertemperatur erwärmt.

Am Abend folgte ein Austausch über die Eindrücke des Tages. Mittlerweile hatte das Seminar einen weiteren Teilnehmer hinzugewonnen. So nahm Uli Kühn, Jugendwart der benachbarten Feuerwehr Ollendorf, an der Diskussionsrunde teil.



"Zerstörung durch Zwangsarbeit"

Die Jugendbegegnungsstätte der Stiftung Buchenwald bietet gerade für Jugendliche ab 15 Jahren vielfältige Angebote, erläuterte Joachim König am Sonntag. So bestehe z. B. die Möglichkeit in der Werkstatt mitzuarbeiten und hier Fundstücke zu konservieren oder deren Herkunft zu klären. Denkbar sei auch ein Einsatz im Archiv oder dem Gedenkweg, der über die Trasse der Buchenwaldbahn führe. Hier

sollen in Zukunft Gedenksteine mit den Namen von Buchenwaldopfern niedergelegt werden. Die Arbeiten dazu könnten ebenfalls Gegenstand einer Projektarbeit sein, so König. 50 bis 60 Steinplatten seien bereits fertig. Anmeldungen zu allen Seminaren und Projekten der Buchenwaldstiftung müssten allerdings frühzeitig erfolgen. Bis Mai 2010 sei der Terminkalender der Einrichtung bereits gut gefüllt.

Zum Abschluss des Seminars wies Bildungsreferent Sven Gramstadt noch auf die heutigen Gefahren durch den Rechtsextremismus hin. Die Feuerwehr müsse die Jugendlichen davor schützen. „Das ist unser Auftrag!“, so Gramstadt. Bei uns ist jeder willkommen: „Unsere Welt ist eben bunt, aber nicht braun!“

Jens Vogelsang



Die Teilnehmer/innen des Seminars mit Joachim König (1. v. r. vordere Reihe) und Sven Gramstadt (2. v. r. hintere Reihe).

Neues Fahrzeug für die Jugendfeuerwehr Hamm

Hamm. „Sie haben einen tollen Beitrag für die Jugendarbeit in der Feuerwehr Hamm geleistet, indem sie sich am Sponsoring des neuen Fahrzeugs beteiligt haben“, sagte Hamms Feuerwehrchef Wilhelm Tigges anlässlich der Fahrzeugübergabe des neuen Fords an die Jugendfeuerwehr in Hamm. In Zusammenarbeit mit der Firma Promobile und 16 Firmen aus ganz Hamm war es gelungen, die erforderlichen finanziellen Mittel für das Fahrzeug aufzubringen. „Ihr Engagement ist sehr gut für das Gemeinwohl in Hamm“, fügte Raymund Schneeweis, Vorsitzender des Personal- und Feuerwehrausschusses der Stadt Hamm, hinzu. Auch Hamms Stadtjugendfeuerwehrwart Helmut Franke und Ulrich Kattenbusch, Vorsitzender des Stadtfeuerwehrverbandes, freuten sich über das tolle Engagement der Hammer Firmen.

Darüber, dass das Geld auch gut angelegt ist, demonstrierten anschließend zehn Jugendliche der Jugendfeuerwehr Bockum. Unter Leitung ihrer Jugendfeuerwehrwartes Thorsten Brendel zeigten sie eine Feuerwehrrübung.

Das Fahrzeug steht der Jugendfeuerwehr zur Verfügung und soll zum Transport der Jugendlichen eingesetzt werden.

–fk–



Die Jugendfeuerwehr Hamm hat mit Hilfe von Sponsoren ein Fahrzeug erhalten. Anlässlich der Fahrzeugübergabe bedankte sich Hamms Feuerwehrchef für das gezeigte Engagement für die Jugendarbeit der Feuerwehr Hamm.

- Ärmelabzeichen
- Dienstgradabzeichen
- Namensstreifen
- Mützenkordeln
- Funktionsabzeichen

Benjamin Halbach
 Echoer Str. 8 · 42369 Wuppertal · Tel. 02 02-46 47 46 · Fax 46 47 70 · bhalbach@t-online.de

Verband

Aus dem Archiv des LFV NRW

2.500 Festschriften Jubiläumsschrift aus dem KfV Siegerland-Wittgenstein

Wieder ein Rekord – in dem Archiv des Landesfeuerwehrverbandes NRW sind jetzt über 2.500 Festschriften, ganz überwiegend nur aus unserem Land, vorhanden. Der Bogen reicht von der ersten gesammelten Festschrift aus dem Jahr 1892 (20 Jahre Feuerwehr in Düren) bis zur 2.500. Festschrift, die im Jahr 2009 aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der LG Wiederstein und Zeppenfeld der Freiwilligen Feuerwehr Neunkirchen herausgegeben worden ist.

Dieses kleine Jubiläum gibt Anlass, zweimal Dank zu sagen:

- Einmal soll all den Feuerwehrangehörigen in den Feuerwehren vor Ort Dank gesagt werden, die sich auch in der heutigen Zeit noch den vielen, zeitaufwändigen Mühen unterziehen, eine Festschrift für das Jubiläum ihrer

Feuerwehr zu schreiben. Diese Kameradinnen und Kameraden können stolz darauf sein, dass sie den Leitspruch: *Wer sich mit der Vergangenheit beschäftigt, wird die Zukunft verstehen* richtig verstanden haben. Ohne ihre wertvollen Nachforschungen und Recherchen sowie das Aufarbeiten der alltäglichen Einsatzsituationen könnten nachfolgende Generationen nicht mehr nachvollziehen, wie "Feuerwehr" am Ende des 20. und zu Beginn des 21. Jahrhunderts funktioniert hat.

- Dank soll aber auch all denen gesagt werden, die – teilweise immer wieder – dem Archiv des LFV NRW die Festschriften zur Verfügung stellen. Wir können nicht wissen, ob und gegebenenfalls wann eine Feuerwehr vor Ort zu ihrem Jubiläum eine Festschrift

herausgibt. Deshalb sind wir hier allein auf die Mitwirkung und Unterstützung durch die "Feuerwehrbasis" angewiesen.

Da aber nicht 100 % der in NRW in jedem Jahr aufgelegten Festschriften ihren Weg in das Archiv des LFV NRW finden, sei hier die Bitte noch einmal wiederholt:

Eine Festschrift zum Feuerwehrjubiläum, dann auch ein Exemplar zum Archiv des LFV NRW.

Unsere zukünftigen Kameradinnen und Kameraden werden später dafür dankbar sein.

Der Vollständigkeit halber soll die Anschrift hier noch einmal wiederholt werden: Archiv LFV NRW, Am Lindenhof 5, 59063 Hamm.

Dr. h.c. Klaus Schneider

Unterstützung bei der Feuerwehrgeschichte bzw. Feuerwehrhistorie

Bei der Aufarbeitung der Feuerwehrgeschichte durch den Arbeitskreis "Ehrenabteilung und Feuerwehrgeschichte" des Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein-Westfalen sind wieder einige Fragen entstanden, welche eventuell die Leser unserer Verbandszeitung beantworten können. Gerade in Hinblick auf eine Festschrift zum 150-jährigen Jubiläum des Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein-Westfalen ist die Unterstützung dringend notwendig.

FRAGE NUMMER 1, ZUR UNIFORMIERUNG

Im Besitz eines Mitarbeiters des Fachausschuss befinden sich vier Kopien von Uniform-Tafeln der Rheinprovinz. Sie stammen vermutlich aus einer Uniformordnung (ähnlich wie die Buchveröffentlichung zur Bekleidung und Ausrüstung der Preussischen Feuerwehren) mit entspre-

chendem Text. Aufgrund der Nummerierung der Tafeln ist ersichtlich, dass es mindestens noch vier weitere Tafeln gegeben hat. Wer kann Hinweise zu diesen Tafeln geben? Hat eventuell jemand die gesamte Uniformordnung und kann diese leihweise dem Fachausschuss zur Verfügung stellen?

FRAGE NUMMER 2, DIE SILBERNE DENKMÜNZE DES RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN FEUERWEHRVERBANDES

Aus den Verbandsunterlagen des Rheinisch-Westfälischen Feuerwehrverbandes ist ersichtlich, dass es bereits vier Jahre vor der Trennung des Verbandes zur Verleihung einer silbernen Denkmünze gekommen ist. Die Denkmünzen des Westfälischen und des Feuerwehrverbandes der Rheinprovinz sind bekannt. Wer



Die silberne Denkmünze des Rheinisch-Westfälischen Feuerwehrverbandes.



Die Uniform-Tafeln der Rheinprovinz.

aber kann zu der silbernen Denkmünze des Rheinisch-Westfälischen Feuerwehrverbandes etwas sagen? Gibt es jemanden, bei dem eine solche Medaille bzw. Denkmünze fotografiert werden kann? Als Unterscheidungsmerkmal sind die beiden bekannten Denkmünzen mit veröffentlicht worden.



Die Denkmünzen des Westfälischen Feuerwehrverbandes, der Rheinprovinz und des Rheinisch-Westfälischen Feuerwehrverbandes.

FRAGE NUMMER 3, VERBANDSBERICHTE DER FEUERWEHRVERBÄNDE

Im Archiv des Landesfeuerwehrverbandes in Hamm befindet sich eine Vielzahl von Verhandlungsberichten der Feuerwehrverbände. Leider gibt es aber auch noch einige Lücken. Neben dem Feuerwehrverband der Rheinprovinz und dem Westfälischen Feuerwehrverband fehlen gerade Unterlagen zum Lippischen und zum Minden-Ravensberg-Lippischen Feuerwehrverband. Dies gilt leider auch für die entsprechenden Verbandszeitschriften. Insbesondere "Der Rheinische Feuerwehrmann" und die "Monatlichen Nachrichten des Minden-Ravensberg-Lippischen Feuerwehrverbandes" sind mehr als unvollständig vor-

handen. Wer kann hier eventuell mit ergänzenden Ausgaben helfen? Wer kann sagen in welchem Zeitraum die Monatlichen Nachrichten des Minden-Ravensberg-Lippischen Feuerwehrverbandes erschienen sind?

FRAGE NUMMER 4, UNIFORMIERUNG KURZ NACH DEM ZWEITEN WELTKRIEG

Mit dem Erlass, Military Government Instruction No. 3, der britischen Besatzungsmacht datiert auf den 09. Oktober 1945 wurde auch die Uniformierung der Feuerwehren geregelt. Diese Anweisung hatte vermutlich bis zum Runderlass des Innenministers vom 15.03.1951, welcher die Richtlinien für Schutzkleidung, persönliche Ausrüstung und Dienstgradabzeichen regelt, Gültigkeit. Gibt es jemanden, der über diese frühen Dienstgradabzeichen Auskunft geben kann? Diese sollen in den unteren Dienstgraden als rote Schlaufen mit schwarzem Fisch-



Eventueller Uniformbesatz.

grätenmuster getragen worden sein. Kann die Abbildung eventuell in einem Zusammenhang mit diesen Dienstgraden stehen?

Hinweise bzw. Informationen zu diesen Fragen werden erbeten an:

Bernd Klaedtke, Vanikumerstraße 44,
41569 Rommerskirchen
Tel: 02183-450154 oder 0172-2185101
Mail: Bklaedtke@aol.com

Ihr Spezialist für
Feuerwehr-Ausflüge

Programme für Jung & Alt:
u. a. Meyer Werft,
Berentzen-Hof, Brauhaus,
Feuerwehrmuseum

Tagesausflüge: ab 19,- € p. P.
Mehrtagestouren: ind. zusammenstellbar

Info & Buchung: Emsland Touristik GmbH
Tel. 05931 - 442266 • www.emsland.com

Verband

Feuerwehr-Geschichte: Wie es damals war

Das Archiv des Landesfeuerwehrverbandes NRW in Hamm, mit viel Engagement, Eifer und Beharrungsvermögen zusammengetragen, aufgebaut, gepflegt und immer neu aktualisiert vom LFV-Ehrenvorsitzenden Klaus Schneider, birgt wahre Schätze aus der wechselvollen Feuerwehrgeschichte. Aber es gibt auch

Material, das sich so einfach nicht zuordnen lässt. Dazu gehören ganze Fotostafeln aus dem Beginn des vorigen Jahrhunderts, die offenbar bei Inspektionsreisen über den Zustand des örtlichen Brandschutzes überwiegend in Dörfern der verschiedenen Amtsbezirke in Westfalen entstanden sind.

Wir veröffentlichen auch künftig fortlaufend solche "Oldie-Fotos" mit der Frage an unsere Leser: „Wo sind die Bilder entstanden – und in etwa wann?“ Als Dank für die Hilfe bei der "Spurensuche" gibt es Fotos aus der Serie für den Einsender kostenlos.

– woh/ks –

Drei verschiedene Bildmotive aus einer Epoche und ganz offensichtlich aufgenommen im Sauerland. Allein zwischen den Herstellungsjahren der beiden Handdruckspritzen dürfte einige Zeit gelegen haben. Die eine, vor dem Geräteschuppen der dörflichen Freiwilligen Feuerwehr aufgenommen, scheint ein pferdegezogenes Exemplar zu sein mit vier gleichgroßen Holz-Speichenrädern. Sie könnte in Westenfeld im Einsatz gewesen sein; die seitliche Beschriftung weist darauf hin.

Frage an unsere Leser: Stimmt das?



Das andere Spritzen-Exemplar ist wohl älter und muss per Hand gezogen werden. Etwas schwierig scheint angesichts des Gerümpels vor dem einfachen Geräteschuppen die "Ausfahrt bei Alarm" gewesen zu sein. Bis auf drei Hakenkreuze an der Außenwand des Wasserkastens gibt es keine Beschriftungen, die auf den Besitzer des Löschgerätes hinweisen.



Foto drei in dieser kleinen Serie hat, wie es scheint, bei dieser Provinzial-Inspektionsreise keinen unmittelbaren Bezug zu den anderen Bildern, auch wenn es zeitgleich aufgenommen wurde. Jedenfalls ist die angetretene Löschgruppe eine völlig andere, Herkunft (bislang) unbekannt. Vielleicht gibt das Ortsbild-Panorama einen Hinweis.

– woh –

www.lfv-nrw.org

Der Feuerwehrmann im Überblick!

Wichtige Hinweise zur Einbanddecke 2009

Aufgrund des Verlagswechsels und der damit verbundenen Anschriftenübergabe sind die bisherigen Abonnenten der Einbanddecken nicht mehr identifizierbar. Wir bitten daher alle Abonnenten von Einbanddecken um eine Erneuerung ihres Abonnements. Natürlich besteht auch weiterhin die Möglichkeit des Einzelbezugs oder der Abschluss von Neuabonnements.

Bitte nutzen Sie den angefügten Bestellschein oder bestellen Sie per E-Mail info@mittelstandsverlag.de oder telefonisch **(02241) 9133-0**

Nutzen Sie die Vorteile der Einbanddecke und machen Sie aus Ihren Einzelheften ein „Fachbuch“:

- platzsparende, verlustfreie Aufbewahrung, es gehen keine Einzelhefte verloren
- einfacher Überblick der verschiedenen Jahrgänge durch eingeprägte Jahreszahl
- gezieltes Auffinden von Artikeln und Fachbeiträgen durch das Jahresinhaltsverzeichnis

Bitte Termin beachten:

Die Bestellung der Einbanddecke 2009 muss dem Verlag bis zum **26. Februar 2010** vorliegen. Später eingehende Bestellungen können leider nicht mehr berücksichtigt werden.

Die Lieferung erfolgt zum Preis von 22,50 € je Exemplar (zzgl. Portokosten).

Mittelstands-Verlagsgesellschaft mbH, Martin-Luther-Straße 2-6, 53757 Sankt Augustin
Telefon: (02241) 9133-0, Telefax: (02241) 9133-33, e-mail: info@mittelstandsverlag.de, Internet: www.mittelstandsverlag.de

Widerrufsrecht: Sie haben das Recht, die Bestellung innerhalb von 14 Tagen nach Lieferung zu widerrufen.
Der Widerruf bedarf keiner Begründung, hat jedoch schriftlich an die Mittelstands-Verlagsgesellschaft mbH, 53757 Sankt Augustin, zu erfolgen.

Bestellschein

Ich (wir) bestelle(n) bei der
Mittelstands-Verlagsgesellschaft mbH, Sankt Augustin

_____ Einbanddecke(n) 2009 im Abonnement

_____ Einbanddecke(n) 2009 als einmalige Bestellung

zum Preis von 22,50 € je Exemplar (zzgl. Portokosten)

Datum

Unterschrift

Bitte kopieren und einsenden an:
Mittelstands-Verlagsgesellschaft mbH, Martin-Luther-Straße 2-6,
53757 Sankt Augustin, oder per **Fax: (02241) 9133-33**

Name, Vorname

Behörde/Abteilung/Telefon-Nr.

Straße/PLZ/Ort

Widerrufsrecht: Sie haben das Recht, die Bestellung innerhalb von 14 Tagen nach Lieferung zu widerrufen. Der Widerruf bedarf keiner Begründung, hat jedoch schriftlich an die Mittelstands-Verlagsgesellschaft mbH, 53757 Sankt Augustin, zu erfolgen.

Datum

Unterschrift



Verband

Wieder ein Rätsel gelöst – Nachricht aus Olpe

Zu der Veröffentlichung in DER FEUERWEHRMANN 2009 Seite 250 erreichte die Redaktion folgender Hinweis von Hans-Peter Bröcher aus Olpe: Auf dem Bild oben links ist die Handdruckspritze der Wehr in Olpe-Rüblinghausen zu sehen. Die Wehr wurde 1919 wieder ins Leben gerufen. Interessant ist im übrigen in diesem Zusammenhang eine Meldung der Rh.Westf. Kupferwerke AG Olpe vom 24.02.1920, dass sie auf dem Werksgrundstück am Finkenhagen

Holzkohlenmeiler betreiben wolle. Ein Holzkohlenschuppen der Kupferwerke war 1882 einmal abgebrannt.

Die Bilder unten links und rechts zeigen die Feuerwehrspritze der Ortschaft Olpe-Rhonard. Die Löschruppen wurden im Jahr 1932 gegründet. Heute gibt es diese Löschruppen in der Stadt Olpe nicht mehr.

Auch das rechte obere Bild auf Seite 250 konnte jetzt zugeordnet werden. Dennis Lenkeit aus Wenden (Kreis Olpe)

hat mitgeteilt, dass das Bild das Spritzenhaus des Löschzuges Hünsborn um ca 1925 an der Siegerner Straße in Hünsborn (Kreis Olpe/Gemeinde Wenden) zeigt. Weitere Informationen zu dem Bild und zur Geschichte des Löschzuges Hünsborn können unter dem Link: www.feuerwehr-huensborn.de abgerufen werden.

Dr. h.c. Klaus Schneider

Musik

Landesmeisterschaften der Spielleute werden ein musikalisches Highlight

Dülmen-Buldern. „Die Landesmeisterschaften der Spielleute am 17. und 18. April 2010 in Dülmen-Buldern sollen für alle Beteiligte ein unvergessenes Erlebnis werden“, sagte Arnd Bolten, Vizepräsident des Volksmusikerverbandes Nordrhein-Westfalen anlässlich einer Tagung des Organisationsteams Anfang November in Dülmen-Buldern. „Neben dem Wettstreit wird zurzeit auch ein interessantes Rahmenprogramm vorbereitet, so dass auch unsere Gäste auf ihre Kosten kommen werden“, fügte Peter Mork, Präsident des Landesmusikverbandes Nordrhein-Westfalen, hinzu. „Auch die Bedingungen vor Ort passen, damit die Veranstaltung ein voller Erfolg wird“, lautete der abschließende Kommentar von Thorsten Zywietz, Landesstabführer der Landesfeuerwehrverbandes Nordrhein-Westfalen.

Zum zweiten Mal veranstalten der Volksmusikerverbund, der Landesmusikverband und der Landesfeuerwehrverband gemein eine Landesmeisterschaft, die zugleich auch offizielle Qualifikation für die Deutsche Meisterschaft ist.

Während die einzelnen Spielleuteorchester in der Mehrzweckhalle um die erforderlichen Punkte spielen oder sich auf dem Sportplatz an der Marschwertung be-

teiligen, werden zeitgleich wieder an verschiedenen Orten in Dülmen-Buldern Platzkonzerte stattfinden, um auch so die hochklassige Musik der Teilnehmer den Gästen etwas näher zu bringen. Auch werden vor den jeweiligen Siegerehrungen am Samstag und Sonntag kurze Festzüge durch den Ort stattfinden und Buldern so zu einem Mekka der Spielleutemusik machen.

Etwas Besonderes hat sich auch die Landesjugendleitung des Landesmusikverbandes einfallen lassen. Sie wird in Zusammenarbeit mit Wolfgang Hering, einem Profi der Kinderlieder-Szene, einen Workshop in einem Kindergarten durchführen. „Wir sind schon jetzt gespannt, welche Ergebnisse erzielt werden können“, sagte LMV-Präsident Mork. Darüber hinaus wird die Landesmusikjugend des Volksmusikerverbandes Kinder und Jugendliche zum Mitmachen bei einer Stadtrallye einladen.

Aber auch rund um die Veranstaltung wird Musikbildung groß geschrieben. Das Thema MUSIKUS kommt in die Kindergärten. Der Volksmusikerverbund NRW und der Kreismusikverband Münsterland wollen die örtlichen Kindergärten anregen und unterstützen, musikalische Elemente

in ihr alltägliches pädagogisches Programm zu integrieren.

Etwas einfallen lassen hat sich auch schon jetzt der ausrichtende Spielmannszug Buldern. „Wir werden am Samstagabend einen gemütlichen Abend mit Tanz und einem DJ veranstalten“, versprach Martin Kortmann vom Spielmannszug Buldern.

Einen weiteren musikalischen Leckerbissen bietet das Landesspielleutekorps des Volksmusikerverbandes in Verbindung mit einer Blaskapelle und Chor. Es wird das Musikstück „Der Hohe Tag“ konzertiert. „Der Hohe Tag“ ist eine Komposition von Friedrich Deisenroth, die, aufbauend auf altem musikalischem Brauchtum früherer Jahrhunderte, in einzigartiger Weise verschiedene Klangkörper miteinander verbindet.

Selbstverständlich werden an den beiden Tagen der Landesmeisterschaften auch kompetente Ansprechpartner für die Teilnehmer und Medienvertreter vor Ort sein und gerne Fragen beantworten.

Nähere Informationen über den Verlauf der Planung können auch auf der Internetseite www.musik-festival-nrw.de nachgelesen werden.

–fk–

Schulung und Einsatz

Einsatzbericht

Pferd in Not

Kreuztal-Buschhütten. Bange Minuten erlebte in der Nacht "Clayton Girl" auf dem Gelände des Reit- und Fahrvereins Kindelsberg Kreuztal: Um halb drei Uhr in der Nacht befreite die Kreuztaler Feuerwehr die sechsjährige Stute in ihrer Box aus einer misslichen Lage, aus der sie ohne die technische Hilfe der Retter kaum wieder auf die Beine gekommen wäre. Eine Mitarbeiterin des Vereins, die selbst auf dem "Hubensgut" wohnt, war nachts durch das Gepolter darauf aufmerksam geworden, dass im neuen, vorderen Stallgebäude des Vereins etwas nicht stimmte. Als sie in die Boxen schaute, entdeckte sie "Clayton Girl", auf dem Rücken liegend und mit einem Hinterhuf zwischen zwei Gitterstäben der Box eingeklemmt. Sie verständigte Feuerwehr und die Besitzer des Tieres, das schwitzend auf dem Boden lang und vergeblich versuchte, sich selbst freizuam-



Die Einsatzkräfte fanden das Pferd bei ihrem Eintreffen in Rückenlage in seiner Box vor. Ein Hinterhuf steckte dabei zwischen zwei Gitterstäben fest. Die Stute war bereits von eigenen Befreiungsversuchen erschöpft und verschwitzt.

pehn. Der Löschzug Kreuztal brachte seinen Rettungsspreizer in Stellung und bog die zwei Eisenstäbe so weit auseinander, dass sich der Huf aus der Verklammerung löste. Blitzschnell stand die Stute wieder auf ihren Beinen, offensichtlich aber mit Schmerzen im betroffenen Fuß, mit dem das Tier zurzeit sowieso schon gesundheitliche Probleme hatte: Erst am Freitag war "Clayton Girl" aus einer Tierklinik in Telgte entlassen worden, nachdem am gleichen Fuß eine Entzündung im Sprunggelenk hatte behandelt werden müssen.

Als die Pferdebesitzer noch in der Nacht am Hubensgut eintrafen, war die Rettungsaktion für ihre Stute bereits erfolgreich beendet. Erst am Vorabend hatten sie ihren Vierbeiner im Stall versorgt. Wie sich das Tier so unglücklich verfangen konnte, darüber konnten die Besitzer nur spekulieren: Möglicherweise habe es sich beim Wälzen auf dem Boden in den Gitterstäben



Behutsam setzte die Feuerwehr den Rettungsspreizer oberhalb des eingeklemmten Hufes zwischen den Gitterstäben an.

verhakt. Ein Tierarzt, der das Tier nach der Rettung sofort untersuchte, konnte Entwarnung geben: Das Springferd hatte sich bei dem Missgeschick offenbar keine größeren Verletzungen zugezogen.

*Björn Hadem
Pressesprecher Feuerwehr Stadt Kreuztal*

Karlsruher Fahnenfabrik

Stickerei - Näherei - Druckerei



**Denken Sie an Ihre Fahnenweihe
und an Ihren Jubiläumsbedarf**

Karlsruher Fahnenfabrik GmbH · Lachenweg 22 · 76139 Karlsruhe
Tel. (0721) 68 63 55 · Fax (0721) 67 67 5
Restaurierung wertvoller Traditionsfahnen

Schulung und Einsatz

Feuer auf einem Reiterhof

Bochum. Mitte August kam es im Bochumer Norden zu einem Großbrand auf einem Reiterhof, bei dem elf Reit- und Turnierpferde getötet wurden. Der Einsatzverlauf und die daraus resultierenden Besonderheiten werden im folgenden Beitrag dargestellt.

Das Brandobjekt vor dem Einsatz:

Bei dem Brandobjekt handelt es sich um einen Reiterhof, welcher aus mehreren Gebäuden (zwei Stallungen, ein Carport, ein Lagergebäude und ein Wohngebäude) besteht. Die Objekte sind rechteckig um einen Innenhof angeordnet und baulich untereinander verbunden (siehe Skizze). Die Gebäude sind massiv gebaut und besitzen eine feste Bedachung. Der Innenhof und die Gebäudeeingänge, sind über eine Einfahrt von der Bergenerstraße aus erreichbar. Aus der Vogelperspektive betrachtet handelt es sich um ein zur Straßenseite geöffnetes Rechteck mit angebautem Carport und umfriedeten Innenhof.

Der betroffene Bereich:

Unmittelbar vom Brandgeschehen betroffen war der Stall im Westen des Grundstückes. Das Gebäude hatte eine Größe von 15 mal 30 Metern. Im Inneren befanden sich im Erdgeschoß Pferdeboxen, von denen zum Brandzeitpunkt 15 belegt waren. Im ersten Obergeschoss lagerten Futtermittel und Heu. An diesem Stall grenzte an der südlichen Seite der zweite Stall (90 ° Winkel) und an der gegenüberliegenden Seite der Carport. Im zweiten Stall befanden sich im Erdgeschoss Pferdeboxen mit 15 Pferden und

im ersten Obergeschoss mehrere große Futtersilos. Zwischen den Pferdeställen befand sich eine Brandwand, die jedoch in mehreren Bereichen nachträglich erstellte Öffnungen (Türen, Durchbrüche) aufwies. Unter dem Carport lagerten landwirtschaftliche Geräte und Maschinen. Der Carport war im Dachbereich mit dem durch das Feuer zerstörten Pferdestall verbunden.

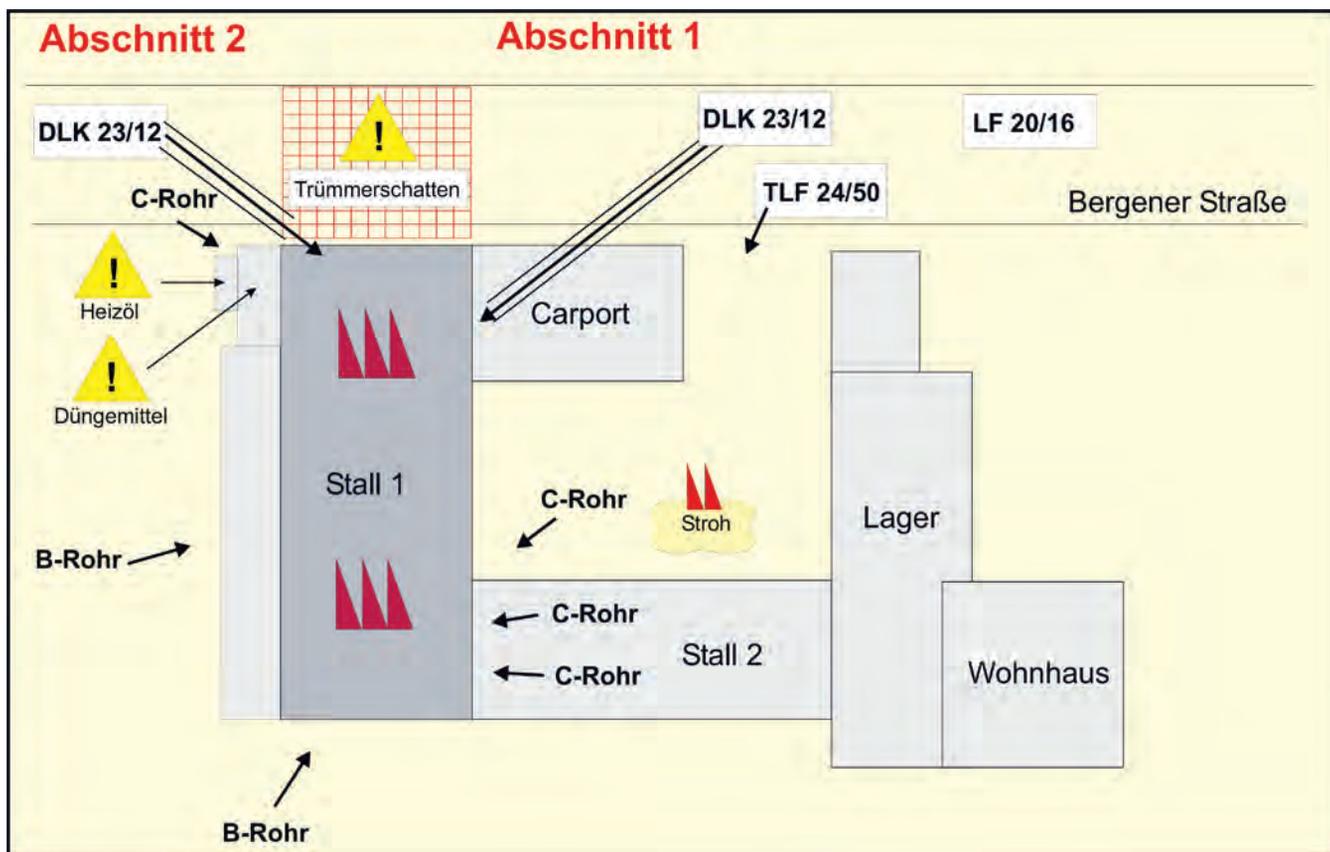
Wetterlage:

In der Nacht herrschten Temperaturen von 20 °C. Es war bewölkt, trocken und es wehte ein leichter Wind aus westlicher Richtung.

EINSATZVERLAUF

Alarmierung:

Um 02.46 Uhr erreichte ein erster Notruf die Leitstelle der Feuerwehr Bochum. Eine Anwohnerin der Bergenerstraße meldete einen Flammenschein über dem Gelände des Reiterhofs an der Bergenerstraße 42. Genauere Angaben zum Brandobjekt und zur Brandausdehnung konnte die Anruferin nicht machen. Ein unmittelbar folgender Anruf bestätigte die Meldung, sprach aber von einem brennenden Schuppen auf dem Hof. Aufgrund der Meldungen wurde die Alarmstufe Feuer 2 (F2) ausgelöst und der zuständige Löschzug der Hauptfeuer- und Rettungswache, bestehend aus TLF-H 16/25 (Tanklöschfahrzeug mit Hilfeleistungskomponente), DLK 23/12 und LF 20/16, sowie der Einsatzleitdienst mit dem ELW und die zuständige Löscheinheit



Schulung und Einsatz



Der Stall im Vollbrand.

der Freiwilligen Feuerwehr (LE Nord) alarmiert. Außerdem wurden aufgrund der zu erwartenden schlechten Wasserversorgung das TLF 24/50, sowie ein WLF mit dem AB-Schlauch im ersten Abmarsch mit zur Einsatzstelle entsandt.

Da schon auf der Anfahrt eine deutliche Flammerscheinung am Himmel sichtbar war, wurde durch den Einsatzleiter bereits um 02.52 Uhr die Alarmstufe auf Feuer 3 (F3) erhöht. Daraufhin wurde ein weiteres TLF-H 16/25 der Innenstadtwaache, der Gerätewagen Atemschutz sowie zwei weitere Löscheinheiten der Freiwilligen Feuerwehr alarmiert.

Lage beim Eintreffen:

Als erstes Fahrzeug traf acht Minuten nach der Alarmierung der Einsatzleitwagen am Brandort ein. Auf der Straße erwarteten bereits mehrere Angestellte des Reiterhofs die Einsatzkräfte. Einer der Angestellten hatte eine stark blutende Schnittwunde an der Hand. Wie sich im Rahmen der ersten Erkundung herausstellte, hatten der Besitzer sowie seine Mitarbeiter versucht erste Löschmaßnahmen vorzunehmen. Außerdem hatten sie bereits vier Pferde aus dem brennenden Stall retten können. Beim Einschlagen einer Fensterscheibe im Rahmen dieser Maßnahmen hatte sich der Mann die Verletzungen zugezogen. Er wurde vom Rettungsdienst versorgt und in ein Krankenhaus transportiert.

Die weitere Erkundung ergab folgende Lage: Der westliche Stall 1 brannte in voller Ausdehnung, große Teile des Daches waren bereits eingestürzt. Elf Pferde sollten sich noch in diesem Stall befinden. Durch eine massive Wärmestrahlung sowie durch Funkenflug und Flugfeuer drohte der Brand auf die weiteren Gebäude des Reiterhofs überzugreifen. An mehreren Stellen der anderen Gebäude hatten sich bereits im Dachbereich Entste-

hungsbrände gebildet. Ein Strohhaufen auf dem Innenhof brannte ebenfalls und stellte somit die Gefahr einer Feuerbrücke dar. In dem östlich angrenzenden Stall 2 befanden sich noch 15 Pferde in ihren Boxen. Die Giebelwand des brennenden Stalls war zur Bergenerstraße bereits massiv einsturzgefährdet. Weitere Gefahren stellten ein Anhänger mit Düngemittel in einem Anbau des brennenden Stalls, sowie ein Heizöltank neben dem Stall dar. Beide waren jedoch nicht unmittelbar vom Feuer beaufschlagt.

Erste Maßnahmen:

Aufgrund der Einsturzgefahr des Giebels wurde die Einsatzstelle räumlich in zwei Abschnitte unterteilt. Abschnitt 1 umfasste den Innenhof (Abschnittsführer ZF der Hauptwaache), Abschnitt 2 die



Wenderohr über Drehleiter.

Schulung und Einsatz

äußere Gebäudeseite des brennenden Stalls neben der sich der Heizöltank befand (Abschnittsführer ZF der Innenstadtwache).

Der Schwerpunkt der ersten Maßnahmen lag im Abschnitt 1 und gliederte sich zunächst in zwei Hauptaufgaben: Rettung der Pferde aus dem zweiten Stall sowie Schutz der anderen Gebäude durch Ablöschen der Entstehungsbrände und Aufbau einer Riegelstellung. Hier wurde das LF 20/16, die DLK und das TLF 24/50 eingesetzt. Für die Tierrettung wurde ein Trupp unter Atemschutz mit einem C-Rohr in dem angrenzenden Stall 2 eingesetzt. Da der Stall noch nahezu rauchfrei war konnten Mitarbeiter des Hofes diese Maßnahme unterstützen, was sich als äußerst positiv erwies, da diese die verängstigten Tiere beruhigen konnten und den Weg zu einer angrenzenden Weide kannten. Somit konnten alle 15 Pferde nach wenigen Minuten und ohne auftretende Komplikationen aus ihren Boxen gerettet werden. Dort wurden sie durch einen Tierarzt untersucht.



Einsatz der Drehleiter zur Brandbekämpfung.

Um eine Brandausbreitung zu verhindern wurde eine massive Riegelstellung zu den angrenzenden Gebäuden aufgebaut. Mit dem Dachmonitor des TLF 24/50 wurden zunächst die Entstehungsbrände auf den Dächern und ein brennender Strohhaufen im Innenhof abgelöscht. Anschließend wurden die Dächer und Außenwände der angrenzenden Gebäude gekühlt. Diese Maßnahme wurde durch das eingesetzte Wenderohr der Drehleiter, dem Dachmonitor des TLF24/50 und einem C-Rohr im Innenhof durchgeführt. Außerdem wurden nach Abschluss der Tierrettung weitere zwei C-Rohre im Innenangriff des zweiten Stalls vorgenommen (eins im Erdgeschoß, ein weiteres im ersten Obergeschoß) um die Riegelstellung auch an den Mauerdurchbrüchen halten zu können. Parallel zu diesen Maßnahmen wurde eine erste Wasserversorgung sichergestellt.

Im Abschnitt 2 konzentrierten sich die Maßnahmen in den ersten Minuten auf die Kühlung des Heizöltanks mit einem C-Rohr und der Bergung eines Düngemittelanhängers aus einem Anbau des brennenden Stalls, da zu diesem Zeitpunkt auch hier Einsatzkräfte der Hauptwache eingesetzt waren. Nach Eintreffen des TLF-H der Innenstadtwache, wurde dieser Abschnitt durch dessen Zugführer übernommen und die Maßnahmen erweitert. Nachdem auch in diesem Abschnitt eine Wasserversorgung aufgebaut worden war, wurde ein weiteres B-Rohr zum Schutz mehrerer landwirtschaftlicher Geräte vorgenommen. Diese standen unter einem Vordach auf der westlichen Seite des Stalls. Eine Brandausbreitung konnte auch hier vollständig verhindert werden.

Weiterer Einsatzverlauf:

Nach ca. 45 Minuten konnte die Gefahr einer Brandausbreitung endgültig ausgeschlossen werden. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten sich sämtliche Maßnahmen ausschließlich auf dieses Ziel konzentriert, da aufgrund der vorhandenen Wasserversorgung ein wirksamer und direkter Löschangriff nicht möglich war. Erst nachdem Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr Versorgungsleitungen, teils über mehrere Hundert Meter verlegt hatten, konnten weitere Rohre vorgenommen werden. Insgesamt waren 2 B-Rohre, 3 C-Rohre, 2 Wenderohre und der Monitor des TLF 24/50 im Einsatz. Erschwert wurde der Einsatzablauf durch die Einsturzgefahr des Giebels an der Straßenseite, da ein Ortswechsel von Abschnitt zu Abschnitt nur über einen Feldabhang möglich war. Hierfür mussten zunächst einige Zäune entfernt werden.

Da ein vollständiges Ablöschen des Gebäudes durch einen Innenangriff aufgrund der Einsturzgefahr des Mauerwerkes nicht möglich war, entschloss sich die Einsatzleitung sowohl den Giebel, als auch die Mauern zum Innenhof einreißen zu lassen. Ein Fachberater des THW wurde daher frühzeitig hinzugezogen und bereitete diese Maßnahmen vor. Nachdem die Brandintensität nachgelassen hatte konnte

gegen 8.00 Uhr mit diesen Maßnahmen begonnen werden. Zunächst wurde durch Spezialeinheiten des THW der Giebel eingerissen, anschließend das Dach des Carports und die Mauern zum Innenhof entfernt. Nachdem die Einsatzstelle gut zugänglich war, begannen die umfangreichen und zeitaufwendigen Nachlösch- und Aufräumarbeiten. Da in unmittelbarer Nähe keine Fläche zum Ablöschen des Brandschuttes zur Verfügung stand, wurde dieser mit LKW auf ein nahegelegenes Feld gebracht, dort auseinandergezogen und abgelöscht. Im Rahmen dieser Maßnahmen konnten auch die Kadaver der elf verendeten Pferde geborgen werden. Sie wurden nach Rücksprache mit dem Veterinäramt in Spezialcontainer gelagert und anschließend abtransportiert. Die Aufräumarbeiten zogen sich noch bis zum Vormittag des Folgetages (ca. 32 Stunden) hin (Einsatzbeginn



Höchste Zeit, sich unserer Freiheitsbewegung anzuschließen.

Menschliche Nähe in allen Ehren. Aber in der Mannschaftskabine eines Feuerwehrfahrzeugs, auf der Fahrt zum Einsatz braucht der Einzelne Raum. Unsere bewährte Ganzstahl-Sicherheitskabine bietet daher maximale Kopf-, Bein- und Bewegungsfreiheit beim Anlegen der Ausrüstung und ist darüber hinaus deutlich übersichtlicher und kommunikativer als jede andere Kabine. Befreien Sie sich: www.iveco-magirus.net

**IVECO
MAGIRUS**

IVECO MAGIRUS Brandschutztechnik GmbH
Graf-Arco-Straße 30 • 89079 Ulm
Fax 0731/408-24 10
www.iveco-magirus.net • magirus@iveco.com



Schulung und Einsatz

war der frühe Morgen des 12. August). Erst um 11.30 Uhr des 13. Augustes konnte der Einsatz beendet werden.

ERKENNTNISSE UND BESONDERHEITEN

Riegelstellung:

Als äußerst effektive Maßnahme hat sich die konsequente Riegelstellung des Abschnitts I in der ersten Stunde des Einsatzgeschehens erwiesen. Da von Beginn an klar war, dass eine Rettung der Pferde, aus dem in voller Ausdehnung brennenden Stall ausgeschlossen werden konnte, galt es, das wenige zur Verfügung stehende Löschwasser zielgerichtet zu nutzen und sich taktisch für die Verteidigung der noch unbeschädigten Gebäude zu entscheiden. Vor allem in den ersten Minuten, als die Wasserversor-

sämtliche Absperrungen. Die Lage drohte zu eskalieren, als der Besitzer mit einem Radlader trotz mehrfacher Aufforderung stehen zu bleiben, auf den Innenhof fuhr und dabei einen Feuerwehrmann anfuhr und leicht verletzte. Nach Anforderung des Abschnittsführer 1 wurde der Mann durch Beamte der Polizei von der Einsatzstelle entfernt und beaufsichtigt.

Einsatz des Notfallseelsorgers:

Nach kurzer Zeit trafen die ersten Pferdebesitzer, darunter auch viele junge Frauen und Mädchen, an der Einsatzstelle ein. Vor allem die Besitzer der verendeten Tiere reagierten zum Teil hysterisch und brachen an der Einsatzstelle zusammen. Da immer mehr Besitzer den Brandort erreichten wurde um 5.00 Uhr ein Notfallseelsorger alarmiert. Durch den Seelsorger wurden im Einsatzverlauf etwa zehn Personen betreut. Die Situation stellte einen eher ungewöhnlicher Einsatz für einen Seelsorger dar, brachte aber den gewünschten Einsatzerfolg.



Massiver Löscheinsatz.

EINSATZBILANZ

Bei dem Feuer auf dem Reiterhof wurden insgesamt elf wertvolle Reit- und Turnierpferde getötet. Dagegen konnten 15 Pferde durch die Feuerwehr gerettet werden. Es wurden Sachwerte wie Sättel, Zaumzeug und anderes Zubehör zerstört. Dadurch entstand ein Gesamtsachschaden in Höhe von mehreren hunderttausend Euro. Zudem brannte einer der Ställe bis auf die Grundmauern nieder. Die Brandausbreitung auf die angrenzenden Gebäude konnte verhindert werden. Im angrenzenden Stall bestand durch ein mit

Löschwasser beaufschlagtes Futtersilo Einsturzgefahr für die im UG eingesetzten Kräfte. Dieser Bereich wurde noch während des Einsatzes gesperrt und baustatisch durch einen Mitarbeiter des zuständigen Fachamtes begutachtet. Als Brandursache vermutete die Polizei einen technischen Defekt.

Am Einsatz waren neben der Berufsfeuerwehr auch zehn Löscheinheiten der Freiwilligen Feuerwehr beteiligt. Insgesamt waren 100 Einsatzkräfte eingesetzt. Besonders personalintensiv gestaltete sich die lange Zeit der Aufräumarbeiten, in der die Einheiten immer wieder ausgetauscht werden mussten. Zwei Feuerwehrmänner wurden bei dem Einsatz leicht verletzt. Ein verstauchter Fuß und eine Verletzung am Oberkörper, die durch den Besitzer des Hofes mit dem anfahren Radlader hervorgerufen wurde, mussten in die Unfallstatistik aufgenommen werden. Äußerst positiv gestaltete sich die Zusammenarbeit mit dem THW, das vor allem bei den Aufräumarbeiten mit Spezialeinheiten unterstützte.

Menschliches Fehlverhalten:

Im Laufe des Einsatzes kam es immer wieder zu kritischen Situationen aufgrund menschlichen Fehlverhaltens des Besitzers und dessen Mitarbeitern. Schon zu Beginn versuchte der Besitzer immer wieder mit einem Radlader Gegenstände aus dem Gefahrenbereich zu entfernen. Dabei begab er sich zum einen mehrfach selbst in akute Gefahr und zum anderen verteilte er brennendes Stroh über den gesamten Hof und verschärfte die Brandausbreitungsgefahr damit. Als Einsatzkräfte der Feuerwehr versuchten den Mann festzuhalten, riss dieser sich immer wieder los und betrat den Gefahrenbereich. Erst durch zwei Polizisten konnte er zunächst vom Hof entfernt werden. Auch mehrere Mitarbeiter verschafften sich immer wieder durch verschiedene Eingänge Zugang zu den Gebäuden und missachteten dabei

*Text: BR Simon Heußen und
BOI Tomas Stanke
Fotos: Gero Helm
Feuerwehr Bochum*

Schulung und Einsatz

Ausbildung

Feuerwehrlaute aus dem gesamten Bundesgebiet trainierten in Herdecke den Ernstfall!



Stabsmäßiges Führen mit dem ELW 3 der Feuerwehr Dortmund.

Herdecke. Drei Tage war das ehemalige Betriebsgelände der Westfalia Surge GmbH Schauplatz für verschiedenste Übungen von Feuerwehrlaute aus ganz Deutschland. Hintergrund der gemeinsamen Übungen ist eine Zusammenarbeit der Städte Herdecke, Wuppertal und Dortmund mit dem Institut der Feuerwehr Nordrhein-Westfalen (IdF NRW), mit Sitz in Münster.



Menschenrettung im Gefahrenguteinsatz.

Während von den städtischen Feuerwehren die Grundausbildungslehrgänge trainierten, nutzte das IdF die Gelegenheit, um angehende Führungskräfte auszubilden. 16 Brandreferendare aus der gesamten Bundesrepublik, die sich in der Ausbildung für den höheren feuerwehrtechnischen Dienst befinden, übernahmen jeweils die Funktion des Einsatzleiters. Die Teilnehmer des Lehrganges kamen aus dem gesamten Bundesgebiet (u. a. Hannover, Hamburg, München, Stuttgart, Berlin, Mühleim a.d. Ruhr, IdF Münster) zusammen.

Auf dem ehemaligen Betriebsgelände wurden neben Brandeinsätzen auch technische Hilfeleistungen, wie das Befreien von Personen aus verunfallten Fahrzeugen, trainiert. Berthold Penkert, ständiger Vertreter des Leiters des Instituts der Feuerwehr Nordrhein-Westfalen, beobachtete äußerst zufrieden den Übungsverlauf. Herdeckes Feuerwehrchef, Hans-Jörg Möller, ist sehr stolz darauf, dass ein solcher renommierter Lehrgang gerade im "kleinen" Herdecke (25.000 Einwohner) stattfindet und sich seine Kräfte zudem an der Ausbildung beteiligen können. Erstmals konnten seine Feuerwehrangehörigen den neuen Digitalfunk während der vielen Einsatzübungen nutzen. Das IdF NRW hatte für die drei Tage mehrere Testgeräte zur Verfügung gestellt. Alle Beteiligten waren sich einig: Von dem Übungsgelände und den äußerst realen "Einsatzbedingungen" waren alle Teilnehmer begeistert.

*Text und Fotos:
Christian Arndt
Feuerwehr Herdecke
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit*



Einsatz eines Hydroschildes.

Schulung und Einsatz

Brandschutzerziehung

BE/BA-Fortgeschrittenenseminar im Haus Phönix

Bergneustadt. Auch für langjährig tätige Brandschutzerzieher ist die Vermittlung von neuen Ansätzen eine wichtige Bereicherung. Rund 30 Teilnehmer nutzten daher das Fortgeschrittenenseminar für alle in der Brandschutzerziehung und -aufklärung arbeitenden Feuerwehrleute. Bei dem bewährten Workshop-Charakter dieses Seminars war aktive Mitarbeit gefordert. Der BE/BA-Fachausschuss des Landesfeuerwehrverbandes NRW unter der Leitung von Ulrich Konnertz hatte zwei Themen zur Auswahl vorbereitet.

Im Workshop 1 stand das "Zündeln" im Brennpunkt. Ratschläge, Empfehlungen und Hilfestellungen für Eltern von Kindern, die auffällig geworden sind, wurden gemeinsam erarbeitet. Referentin Claudia Borgmann-Dörl konnte aus ihrem langjährigen Erfahrungsschatz als Mitarbeiterin in einem Familienzentrum hierzu berichten. Die Workshop-Teilnehmer erarbeiteten Modelle für den Umgang mit der Problematik des "Zündelns" und Möglichkeiten der Beratung von besorgten Eltern, Erziehern und Lehrpersonen.

Im Workshop 2 wurden die vielfältigen Möglichkeiten der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit in der Brandschutzerziehung und -aufklärung beleuchtet. Die Referenten Ralf Tornau aus der Schadenverhütung der Westfälischen Provinzial und Ulrich Konnertz ermunterten die Teilnehmer, die Chancen, die sich mit einer kontinuierlichen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verbinden, stärker zu nutzen. In engagierter Gruppenarbeit wurde ein Tag der offenen Tür geplant und eine Pressemitteilung verfasst. Der bekannte Spruch "Tue Gutes und rede darüber" wurde mit Leben gefüllt und es wurde deutlich, dass es vielfältige Kommunikati-



Seminarteilnehmer beim Workshop.

onsinstrumente gibt, um Verhaltenstipps zu vermitteln. Für alle relevanten Zielgruppen erarbeiteten die Workshopteilnehmer ein ansprechendes Programm für den Tag der offenen Tür, um so die wichtigen Inhalte aufmerksamkeitswirksam zu vermitteln und eine Bewusstseins- und Verhaltensänderung herbeizuführen.

Tipp: Infos rund um die Brandschutzerziehung und -aufklärung im Internet unter: www.sicherheitserziehung-nrw.de

Foto und Text:
Ulrich Konnertz

Verantwortliche der "Infomobile" trafen sich zum Erfahrungsaustausch



Übergabe der Tischhussen.

Iserlohn. Zu einem Erfahrungsaustausch trafen sich die Verantwortlichen der Infomobile aus den Kreisen und kreisfreien Städte im Floriansdorf in Iserlohn. Bereits bei der Berichterstattung jedes Verantwortlichen wurde deutlich, wie vielfältig die Aktivitäten der zumeist ehrenamtlich tätigen Brandschutzerzieher/innen der Feuerwehren im Lande sind.

Durch die Präsentation einzelner Projekte konnte sich jeder Anwesende einen Eindruck über die Vielfältigkeit der Einsätze eines Infomobils verschaffen. Dadurch wurde der Austausch untereinander gefördert und gute Beispiele konnten bei Bedarf aufgegriffen werden.

Die meisten der Infomobile wurden in Eigenregie aufwändig umgebaut, um die Arbeit vor Ort zu optimieren. Die Infomobile werden im Jahr durchschnittlich 15 Mal bei den verschiedensten Veranstaltungen eingesetzt.

Einig waren sich die Verantwortlichen darüber, dass das Infomobil ein wichtiges und hilfreiches Instrument im Rahmen der

Schulung und Einsatz

Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung, insbesondere bei größeren Veranstaltungen ist.

Bilder im neuen Layout

Neue Fotos sollen in Zukunft als einheitliche Bildsprache in der BE/BA vorzufinden sein.

Alle Anwesenden erhielten neue Bilder mit verschiedenen Motiven für die außenliegenden Bilderrahmen am Infomobil.

Für den Bereich der Sicherheitserziehung fehlten dem Fachausschuss BE/BA des LFV NRW immer wieder nutzbare Fotos. Diese sind dennoch unabdingbar, wenn Flyer, Präsentationen usw. erstellt werden sollen. Wird adäquates Material gefunden, gibt es immer wieder Schwierigkeiten mit den Nutzungsbedingungen. Diese Gründe wurden zum Anlass genommen, neue Bilder zu erstellen. Hier ist es geplant langfristig Fotos zu erstellen, um eine

einheitliche Bildsprache aufzubauen. Die ersten neuen Bilder sind nun am Infomobil vorzufinden.

Tischhuse

Weiterhin erhielt jeder Verantwortliche für die Bierzeltgarnitur, die Inventar in jedem Infomobil ist, eine eigens erstellte Tischhuse. Die Tischhuse bietet die Möglichkeit, das wichtige Thema "Rauchwarnmelder" zu kommunizieren. Die neue Tischhuse bietet der Feuerwehr vor Ort in Verbindung mit dem Infomobil das Thema "Rauchwarnmelder" aufzugreifen.

Zum Abschluss dieser Veranstaltung bedankte sich Herr Mertens von der Westfälischen Provinzial Münster für das Engagement der Verantwortlichen und übergab allen Anwesenden die neuen Bilder sowie eine Tischhuse.

Foto und Text: Martina Grochow



Ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr wünschen wir allen Lesern und Mitarbeitern.

Ihre Redaktion

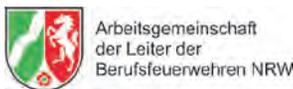


Lehrstoffmappe für die ABC-Ausbildung

Die ABC-Lehrstoffmappe ist mit ihren 269 farbigen Seiten und 255 Abbildungen unverzichtbar für die ABC-Ausbildung in den Feuerwehren. Als lose Blattsammlung wird sie regelmäßig den Gesetzesänderungen angepasst. Der Preis beträgt 38,- € ohne und 43,- € mit Ordner.

Themenbereiche sind unter anderem:

- Rechtsgrundlagen und Kennzeichnung
- Grundlagen der Gefahrstoffe A, B, C
- ABC-Einsatzgrundsätze
- ABC-Messen und Dokumentation
- ABC-Arbeitsgeräte und Schutzausrüstung
- Erste Hilfe im ABC-Einsatz
- ABC-Übungsbeispiele sowie Musterausbildungspläne



Feuerwehrservice NRW GmbH ♦ Häversteinweg 6 ♦ 32278 Kirchlengern
Tel. 05223/789922 ♦ Fax: 05223/791718 ♦ e-mail: feuerwehrservice.nrw@t-online.de ♦ Internet: www.lfv-nrw.org

Unfallkasse NRW

Blickpunkt Sicherheit



Unfallkasse
Nordrhein Westfalen

Prämiensystem: Ausgezeichnete Feuerwehren

Zum zweiten Mal hat die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen Prämien für guten Arbeits- und Gesundheitsschutz vergeben. Erstmals konnten sich auch Feuerwehren um eine Prämie bewerben. Nach Abgabe der erforderlichen Unterlagen, ihrer Prüfung und Bewertung wurden drei Feuerwehren aus Nordrhein-Westfalen in eine prämienerwerbende Kategorie eingeordnet. Dies sind die Feuerwehr Kerpen, die Freiwillige Feuerwehr Leichlingen sowie die Feuerwehr Bochum.

Die Prämienhöhe errechnet sich aus der Höhe des jeweiligen Umlagenbeitrages. Bei einer Einstufung in die Prämienkategorie "grün" ist die Prämie 50 Prozent der Summe des Umlagebeitrages. In gelb eingestufte Feuerwehren erhalten 25 Prozent der Summe des Umlagebeitrages. Die Prämienhöhe ist dabei auf 20.000 Euro bzw. 10.000 Euro begrenzt.

Gemeinsam mit weiteren 70 nordrhein-westfälischen Betrieben wie Unternehmen der Städte und Kommunen, Landesbetriebe wurden die Vertreter der drei Feuerwehren in einer Festveranstaltung in der Henrichshütte in Hattingen ausgezeichnet.

Neben der Prämienvergabe gab es weitere Highlights: der Expeditionsleiter Arved Fuchs berichtete über seine zahlreichen Expeditionen und die Alphornbläser "Die bergischen Schweizer" überraschten mit modernen Alphornmusikstücken.

Festredner waren Gerhard Stuhlmann, Vorstandsvorsitzender der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen sowie Manfred Lieske, Mitglied der Ge-

schäftsführung der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen.

„Wir können schon jetzt sagen, dass sich diese Investition gelohnt hat“, erläutert Gerhard Stuhlmann. „Selbstverwaltung und Geschäftsführung sind überzeugt davon, dass hiermit ein Anreiz geschaffen wurde, die Zahl der Arbeitsunfälle, der Berufskrankheiten und arbeitsbedingte

tausch mit der Unfallkasse NRW gesucht. „Dies ist in dieser kurzen Zeit mehr als wir erwarten konnten. Wir beraten, unterstützen und belohnen, die Unternehmen können dies aufgreifen und nur davon profitieren“, so Stuhlmann abschließend.

„Betriebe, die vorbildliche Präventionsarbeit leisten, werden belohnt, weil



Arved Fuchs (oben links) berichtete während der Festveranstaltung über seine Expeditionen. Festredner und Gäste (oben rechts) hörten interessiert zu. Für ihre vorbildliche Präventionsarbeit erhielten 73 Mitgliedsbetriebe Prämien von der Unfallkasse NRW – unter den Ausgezeichneten waren auch drei Feuerwehren (Bild unten).

Fotos: Unfallkasse NRW

Gesundheitsgefahren zu senken und damit der Arbeits- und Gesundheitsschutz verbessert wird“, so Stuhlmann. Unternehmen, die im vergangenen Jahr keine Prämie erhielten, haben die Botschaft der Verbesserung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes aufgenommen und den Aus-

die Optimierung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zugute kommt. Jeder verhinderte Arbeitsunfall und jede vermiedene Berufskrankheit bedeutet weniger Aufwendungen für Rehabilitation und Entschädigung. So schafft das En-

Fortsetzung: Prämiensystem: Ausgezeichnete Feuerwehren

agement für einen guten Arbeits- und Gesundheitsschutz sowohl für die Unternehmen als auch für die Unfallkasse viele Vorteile. Losgelöst vom Prämiensystem profitiert jedes Unternehmen davon, wenn Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesund sind“, erklärt Manfred Lieske, Mitglied der Geschäftsführung der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen.

Die Präventionsfachleute der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen haben festgestellt, dass die Ursachen bei Unfällen und Berufskrankheiten häufig in organisatorischen und verhaltensbedingten De-

fiziten liegen. „Es macht daher Sinn, wenn Strukturen und Abläufe innerhalb eines Betriebes auf dem Prüfstand stehen, um nach Schwächen im Arbeits- und Gesundheitsschutz zu fahnden. Das Prämiensystem entwickeln wir weiter und es soll dazu führen, dass in den Betrieben ein kontinuierlicher Entwicklungsprozess in Gang gesetzt wird, um die Gesundheit am Arbeitsplatz zu verbessern. Davon profitieren in erster Linie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und mit dem Erhalt einer Prämie, auch die Unternehmen“, berichtet Manfred Sterzl, Leiter der Prävention der

Unfallkasse Nordrhein-Westfalen. Für die Prämie für das Jahr 2009 müssen die vollständigen Bewerbungsunterlagen – insbesondere der ausgefüllte Fragebogen – bis zum 15. Dezember 2009 bei der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen eingereicht werden.

Die Broschüre und den Selbstbewertungsbogen können auf der Homepage der Unfallkasse NRW im Internet unter www.unfallkasse-nrw.de mit dem webcode 118 heruntergeladen werden.

Anke Wendt

Prävention: Unfallkasse NRW war in Aktion auf der A+A

Auf dem Gemeinschaftsstand der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) präsentierte sich die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen diesmal bei der „A+A“ in Düsseldorf. Die „A+A“ ist die international führende Fachmesse mit Kongress für persönlichen Schutz, betriebliche Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit. „Prävention in Aktion“ lautete das Motto am Stand. Die Unfallkasse NRW informierte dort unter anderem über das Thema „Risiko Übergreif. Konfliktmanagement im Gesundheitswesen“. Auf der Gemeinschaftsbühne der DGUV wurde die Problematik in Spielszenen dargestellt und in Gesprächen mit Fachleuten erörtert, was präventiv gegen Übergriffe getan werden kann.

Außerdem stellte die Unfallkasse NRW zu dem Thema die neue DVD „Risiko Übergreif“ vor. Die DVD beschäftigt sich mit der Gefahr von Patientenübergriffen in Einrichtungen des Gesundheitsdienstes.

Darüber hinaus informierte die Unfallkasse NRW über das Prämiensystem für Mitgliedsbetriebe und über persönliche Schutzausrüstung im Feuerwehrbereich.

Gemeinsam mit der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege veranstaltete die Unfallkasse NRW zudem im Rahmen des 31. Internationalen Kongresses für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin das Forum „Berufli-



Auf der Messe „A+A“ in Düsseldorf informierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Unfallkasse NRW unter anderem über das Thema „Risiko Übergreif: Konfliktmanagement im Gesundheitswesen.“ Fotos: Unfallkasse NRW

che Belastungen und Ressourcen in Kindertageseinrichtungen – Erkenntnisse zur Gesundheit von Erzieherinnen und Erziehern“. In diesem Forum diskutierten namhafte Referenten, welche Belastungen und Ressourcen die aktuelle Gesundheitssituation der Erzieherinnen, Erzieher und Kinder beeinflussen. Viele Messebesucher, unter ihnen auch Mitglieder von Freiwilligen Feuerwehren anderer Bun-

desländer und Mitglieder der Selbstverwaltung der Unfallkasse NRW, nutzten die Gelegenheit, mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen ins Gespräch zu kommen und sich rund um die Thema Sicherheit bei der Feuerwehr, Aufgaben und Leistungen der Unfallkasse NRW zu informieren.

Anke Wendt

Unfallkasse NRW

Floriansmedaille für Stephan Burkhardt

Bei der Sitzung des Landesjugendfeuerwehrausschusses der Jugendfeuerwehr Nordrhein-Westfalen in Bottrop wurde Stephan Burkhardt, Präventionsexperte der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen, für seine Verdienste um das Jugendfeuerwehrwesen mit der Floriansmedaille der Jugendfeuerwehr Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet. Burkhardt habe sich in herausragender und vorbildlicher Weise engagiert.

Stephan Burkhardt (41), selbst aktives Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Hilden, startete seine berufliche Laufbahn nach dem Studium zum Diplom-Ingenieur für Sicherheitstechnik als Mitarbeiter der Präventionsabteilung bei der damaligen Feuerwehr-Unfallkasse (FUK) Rheinland. Diese fusionierte 1999 mit der Feuerwehr-Unfallkasse Westfalen-Lippe zur Feuerwehr-Unfallkasse NRW, welche 2008 mit dem Gemeindeunfallversicherungsverband (GUVV) Westfalen-Lippe, dem Rheini-



Freude über die Auszeichnung (von li. nach re.): Landesjugendfeuerwehrwart Andreas Psiorz, Stephan Burkhardt, Johannes Plönes (Mitglied Geschäftsführung Unfallkasse)

Foto: JF Bottrop

schen GUVV und der Landesunfallkasse NRW zur Unfallkasse Nordrhein-Westfalen zusammengeschlossen wurde. In seiner gesamten beruflichen Laufbahn engagiert sich Stephan Burkhardt in be-

sonderem Maße für die Jugendfeuerwehr in Nordrhein-Westfalen. Dieser Einsatz wurde nun von den Jugendfeuerwehren NRW mit der Floriansmedaille gewürdigt.

Anke Wendt

Leitfaden "Sport in der Jugendfeuerwehr"

Die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen hat an alle Jugendfeuerwehren in NRW den Leitfaden "Sport in der Jugendfeuerwehr" verteilt. In dem Leitfaden werden die Themen Fitness, Gesundheit und Ernährung speziell für die Jugendfeuerwehren aufbereitet. Damit sollen die Angehörigen der Jugendfeuerwehren für das Thema "Bewegung, Sport und gesunde Ernährung" begeistert werden.

Buch enthält Übungssammlungen

Mit dem Leitfaden "Sport in der Jugendfeuerwehr" wird besonders auf die Planung und Durchführung von Sport, Spiel und Spaß in der Jugendfeuerwehr eingegangen. Dabei wird hauptsächlich die junge Zielgruppe, die Angehörigen der Jugendfeuerwehren, angesprochen.

Im Buch findet man neben einer umfangreichen Spiele- und Übungssammlungen zu den Themen Ausdauer-, Kräftigungs-, Schnelligkeits-, Geschicklich-

keits- und Beweglichkeitstraining auch Hinweise zur Unfallverhütung und Erster Hilfe bei Sportunfällen, zur Trainingsplanung und zum Unfallversicherungsschutz. Das Buch gliedert sich in folgende Bereiche:



- Jugendfeuerwehr und Fitness gehören zusammen!
- Check up! Organisatorisches vorab...
- Die "JugendfeuerwehrFit!" – Trainingseinheit
- Einleitung und Erwärmung
- Der Hauptteil

- Ausdauertraining
- Krafttraining
- Schnelligkeitstraining
- Geschicklichkeitstraining
- Cooldown
- Beweglichkeitstraining
- Entspannungstraining
- Schlussteil
- Anhang Bewegungsteil
- Viel bewegen – gesund essen!
- Anhang Ernährungsteil
- Anhang allgemein

Der Leitfaden wurde von der Hanseatischen Feuerwehr-Unfallkasse Nord erstellt.

Er ergänzt das Fitnessangebot der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen, welches mit dem Buch "Fit for Fire Fighting", dem bewährten Trainings- und Ernährungsprogramm für die Feuerwehr, insbesondere die aktiven Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren anspricht.

Anke Wendt

Für Kommunen: DVD zum Atemschutz

Die DVD "Atemschutz: Anforderungen & Grundsätze" wurde im Dezember 2009 von der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen kostenfrei an alle Städte und Gemeinden versandt. Jede Kommune erhielt zwei Exemplare. Damit sollten den Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren wieder aktuelle



Schulungsunterlagen zur Verfügung gestellt werden.

Aus dem Inhalt: „Wenn Ihnen im Einsatz buchstäblich die Luft wegbleibt, ist Ihr Atemschutz gefragt. Nun zählt Ihr gesamtes Wissen um einen erfolgreichen Einsatz

zu garantieren. ... Nur wer die Grundlagen perfekt beherrscht, der kann im Ernstfall auch knifflige Probleme lösen. Und so gilt es, die Anforderungen zu kennen, die jeder Atemschutzgeräteträger erfüllen muss... Dies zeigt Ihnen der Film und gibt Ihnen zudem einen wichtigen Überblick über die richtigen Verhaltensweisen an der Einsatzstelle.“

Anke Wendt

Serie (7): Versicherungsschutz für Altersgruppe 60plus

Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr scheiden nach § 22 Absatz 1 der Verordnung über die Laufbahn der ehrenamtlichen Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehr (LVO FF) unter anderem dann aus dem aktiven Dienst aus, wenn sie das 60. Lebensjahr vollendet haben. Mit dem Ausscheiden treten sie in die Ehrenabteilung der Freiwilligen Feuerwehr über.

Nach § 22 Absatz 2 LVO FF kann der Leiter der Feuerwehr auf schriftliche Erklärung des Feuerwehrangehörigen zulassen, dass das Ausscheiden zu einem späteren Zeitpunkt, jedoch spätestens mit der Vollendung des 63. Lebensjahres, erfolgt.

Die schriftliche Erklärung des Feuerwehrangehörigen muss vor Vollendung des 60. Lebensjahres vorliegen.

Vor der Verlängerung der Dienstzeit muss ein auf die zukünftige Verwendung bezogenes ärztliches Gutachten zum Nachweis der gesundheitlichen Eignung eingeholt werden.

Das ärztliche Gutachten muss sich nur auf die gesundheitliche Eignung für die Funktion beziehen, die nach der Vollendung des 60. Lebensjahres in der Freiwilligen Feuerwehr übernommen werden soll. Wenn zum Beispiel der Einsatz als Atemschutzgeräteträger nicht mehr vorgesehen ist, so muss sich das ärztliche Gutachten auch nicht mehr auf die Tauglichkeit nach G 26 beziehen.



Erfahrene Mitglieder aus Ehrenabteilungen der Freiwilligen Feuerwehren sind gefragte Leute. Rund um ihren gesetzlichen Unfallversicherungsschutz geht es im siebten Teil der Serie. Foto: Unfallkasse NRW

Das Gutachten muss ein mit den Aufgaben der Feuerwehr vertrauter Arzt erstellen. Es ist also nicht notwendig, dass ein Amtsarzt das Gutachten verfasst.

Wird bei der Begutachtung eine nur eingeschränkte Belastungsfähigkeit festgestellt, führt das nicht automatisch zur Versagung der Verlängerung der Dienstzeit, soweit diese Einschränkungen nur bestimmte Funktionen betreffen. Der aktive Dienst ist bei einer Verlängerung dann auf bestimmte Funktionen zu beschränken.

Versicherungsschutz durch die Unfallkasse NRW besteht dann für den Feuerwehrmann, wie für einen Feuerwehrmann, der die Altersgrenze noch nicht erreicht hat, im Rahmen der im Gutachten festgelegten Belastungsgrenzen und der sich daraus ergebenden Funktionen sowie der gesetzlichen Bestimmungen.

Die Altersgrenze des § 22 Absatz 1 LVO FF gilt jedoch nicht für Angehörige der musiktreibenden Einheiten und für Fachberaterinnen und Fachberater der Freiwilligen Feuerwehr.

Anke Wendt

Neu im Netz:

www.unfallkasse-nrw.de

Informationsmaterialien aus den Kreissicherheitsbeauftragten-Seminaren

Webcode 353

Gefährungsbeurteilung am Arbeitsplatz – Ein Handlungsleitfaden der Arbeitsschutzverwaltung

Webcode 354

Videos aus dem Sicherheits-Forum Feuerwehr

Webcode 344

Technik

Technische Mitteilungen aus der Industrie

Neuer Halbschalenhelm für die Feuerwehr

Mit dem HPS 4300 stellt Dräger seinen neuen Halbschalenhelm für Feuerwehren vor. Unter den Helmen, die die neue Feuerwehnorm EN 443:2008 Typ A erfüllen, ist der HPS 4300 der leichteste. Er schützt gegen Hitze und Stöße und bietet gleichzeitig einen hohen Tragekomfort.

Ein Helm kann nur dann schützen, wenn er richtig sitzt. Der HPS 4300 lässt sich individuell an die Kopfgröße seines Trägers anpassen. Dieser kann den Kopfring über ein Verstellrad mit einer Hand stufenlos enger oder weiter stellen – ohne den Helm dafür absetzen zu müssen. Um Verletzungen zu vermeiden, ist der Kopfring gepolstert. Für einen stabilen Sitz sorgt außerdem die über Kreuz angelegte Nackenbänderung, die in der Helmschale an vier Punkten fixiert ist. So verrutscht der Kopfschutz auch bei vehementen Bewegungen des Trägers nicht. Für eine ausreichende Luftzirkulation zwischen Kopf und Helmschale sorgen das Haar- und die Nackenbänderung, die den Helm über die Schläfenbänderung zu justieren.

Ein Feuerwehrhelm soll seinen Träger vor großer Hitze, Schlägeinwirkung und Durchdringung durch spitze Gegenstände schützen. Der HPS 4300 aus dem hochtemperaturbeständigen Duroplast und Aramitanteilen hält auch großer Hitze und offenen Flammen stand und ist gegenüber mechanischen Einwirkungen robust. Er erfüllt die gestiegenen Anforderungen der neuen Feuerwehnorm EN 443:2008 Typ A.



Um die Sicherheit des Trägers darüber hinaus zu steigern und ihn im Einsatz besser orten zu können, leuchtet die Helmschale im Dunkeln. Optional ist ein Reflexstreifen verfügbar, der den Helm zusätzlich markiert.

Für Feuerwehrleute ist ein klarer Blick auf das Einsatzgeschehen unerlässlich. Diese gute Sicht verschafft das antikratzbeschichtete Visier des HPS 4300, für das gegen Beschlagen ein Antifogmittel zum Auftragen erhältlich ist. In der Version mit Goldbeschichtung schützt es zusätzlich vor Infrarotstrahlung, die beispielsweise bei Benzinbränden auftritt.

Das Visier des HPS 4300 reicht bis zur Kinnpartie und ist als Gesichtsschutz zugelassen. Davon profitieren die Einsatzkräfte immer dann, wenn sie keine schützende Atemschutzmaske vor ihrem Gesicht tragen – etwa, wenn sie nach Unwettern Bäume zersägen und abtransportieren.

Auch die Zubehörteile des HPS 4300 erfüllen die neue Feuerwehnorm EN 443:2008. Dazu gehören Nackenschutz sowie Helmlampen und Visiere in unterschiedlichen Ausführungen. Der Helm ist außerdem mit den Kommunikationssystemen von Dräger kompatibel.

Weitere Informationen unter www.draeger.com

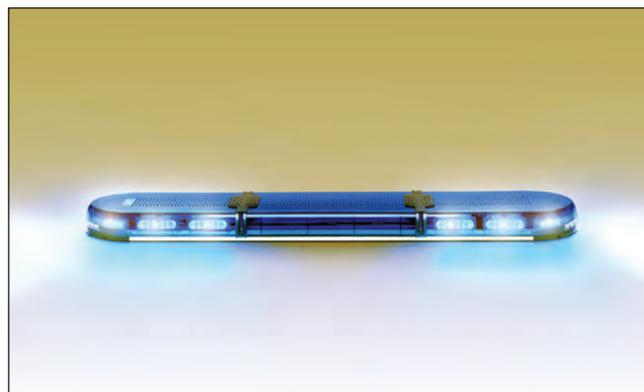
*Christine Reimann
PR Manager*

Neuer Lichtbalken von Techno Design

Mit dem "Xpert" Lichtbalken der III. LED-Generation stellt TECHNO DESIGN dem internationalen Markt einen Lichtbalken vor, der in der Kombination vielfache Möglichkeiten der Zusammenstellung von LED Lichtelementen ermöglicht.

Der Lichtbalken wird in zwei verschiedenen Höhen (83 mm hoch für 1-reihige LED) und (103 mm für 2-reihige LED) angeboten. Längenvarianten gibt es von 429 mm bis max. 1.908 mm, abhängig von der Fahrzeugbreite. Die linearen Passagen können kundenspezifisch mit weiteren blauen Elementen in der Vorderseite oder gelben Elementen in der Rückseite bestückt werden. Klare Elemente werden als Scheinwerfer ausgelegt. Die Befestigungselemente sind für PKW und LKW nutzbar. Für den unmittelbaren Führerhaus-Dachaufbau an Feuerwehrfahrzeugen, liefern wir den Xpert als "Mini-Version".

Die Tonfolgeanlage SUPERSONIC ist als verdeckte Variante für den vorderen Fahrzeugbereich vorgesehen und lieferbar ohne



Schalter, aber auch mit abgesetztem Bedienteil mit beleuchteten Bedientasten und Mikrofon für Sprachdurchsagen.

Weitere Informationen unter www.techno-design.de

Recht und Gesetz

§ Zum Jahresende 2009: Neue Rechtsvorschriften

BRANDSCHUTZTECHNISCHE AUSSTATTUNG UND VERHALTEN IN SCHULEN BEI BRÄNDEN

Die Geltungsdauer des Runderlasses des Innenministeriums und des Ministeriums für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung vom 19. Mai 2000 über die brandschutztechnische Ausstattung und das Verhalten in Schulen bei Bränden ist durch Runderlass vom 12. November 2009 bis zum 31. Dezember 2014 verlängert worden. Der Runderlass, der insbesondere für die Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung von großer Bedeutung ist, ist im Ministerialblatt für das Land Nordrhein-Westfalen 2009 Seite 533 abgedruckt.

Bezüglich der sicherheitstechnischen Anforderungen an die Alarmanlage ist der Text neu gefasst worden. Die Alarmanlage ist nach den allgemein anerkannten Regeln der Technik zu errichten. Hinsichtlich der Notwendigkeit, Sprachdurchsagen machen zu können, heißt der neue Text jetzt: „Ferner sollten in Schulgebäuden Anlagen zur Sprachalarmierung vorhanden sein.“

NORDRHEIN-WESTFALEN-ZEICHEN

Verbände, Vereine, Unternehmen und Privatpersonen aus NRW äußern oftmals den Wunsch, das Landeswappen verwenden oder abbilden zu dürfen. Diesem Wunsch kann nicht entsprochen werden, weil das Landeswappen grundsätzlich staatlichen Stellen vorbehalten ist. Um dem bestehenden Bedürfnis zu entsprechen, die Verbundenheit mit dem Land NRW durch Verwendung eines Symbols zum Ausdruck zu bringen, hat das Innenministerium – im Einvernehmen mit dem Chef der Staatskanzlei – durch Runderlass vom 1.10.2009 (abgedruckt im Ministerialblatt für das Land NRW 2009 Seite 530) folgende allgemeine Genehmigung erteilt:

Zur Verwendung durch Jedermann gebe ich das nachfolgend abgebildete „Nordrhein-Westfalen-Zeichen“ unter folgenden Maßgaben frei:

- Das Nordrhein-Westfalen-Zeichen darf nicht missbräuchlich verwendet werden (z. B. im Zusammenhang mit Inhalten, die gegen die freiheitlich demokratische Grundordnung oder den Gedanken der Völkerverständigung gerichtet sind, die dem Ansehen oder den Interessen des Landes schaden oder die öffentliche Sicherheit und Ordnung gefährden könnten).
- Das Nordrhein-Westfalen-Zeichen darf nicht verwendet werden, wenn in dem jeweiligen Zusammenhang der Anschein entstehen kann, dass die Verwendung in amtlicher Funktion erfolgt.

- Im Fall des Verstoßes gegen die vorgenannten Maßgaben kann die Verwendung des Nordrhein-Westfalen-Zeichens im Einzelfall untersagt werden.
- Das Nordrhein-Westfalen-Zeichen darf ausschließlich in den Landesfarben oder in Schwarz-Weiß verwendet werden.



Das neue Nordrhein-Westfalen-Zeichen.

NEUE AUSBILDUNGS- UND PRÜFUNGSVERORDNUNG FÜR RETTUNGSSANITÄTER UND RETTUNGSHELFER

Der Minister für Arbeit, Gesundheit und Soziales hat am 3. November 2009 die gemeinsame Ausbildungs- und Prüfungsverordnung für Rettungssanitäter und Rettungshelfer (RettAPO) in Kraft gesetzt. Die Verordnung ist abgedruckt im Gesetz- und Verordnungsblatt für das Land NRW 2009 Seite 573.

Nach dieser Verordnung ist die Ausbildung von **Rettungssanitätern** ausgerichtet auf die Patientenbetreuung beim Krankentransport und auf die Fahrer- und Helferfunktion in der Notfallrettung. Sie umfasst mindestens 520 Ausbildungsstunden und gliedert sich in:

- eine theoretische Ausbildung von mindestens 160 Stunden
- eine klinisch-praktische Ausbildung von ebenfalls mindestens 160 Stunden an einem Krankenhaus, die in höchstens zwei Blöcken von mindestens je 80 Stunden abzuleisten ist
- eine praktische Ausbildung von mindestens 160 Stunden in einer Rettungswache im Sinne des 2. Abschnittes des Rettungsgesetzes NRW mit notärztlicher Versorgung; es sind wenigstens 40 Einsätze, von denen mindestens 20 Notfalleinsätze sein müssen, nachzuweisen.
- einen Abschlusslehrgang von 40 Stunden zu je 45 Minuten, der in der Regel in fünf Tagen abzuleisten ist.

Recht

Die Ausbildung von **Rettenhelfern** ist ausgerichtet auf die Funktion als Fahrer und die Unterstützung des Rettungssanitäters beim Krankentransport. Sie umfasst mindestens 160 Ausbildungsstunden und gliedert sich in:

- eine theoretische Ausbildung einschließlich Prüfung von mindestens 80 Stunden
- eine praktische Ausbildung von mindestens 80 Stunden in einer Rettungswache im Sinne des 2. Abschnitts des Rettungsgesetzes NRW mit notärztlicher Versorgung.

Der Verordnungstext wird durch folgende Anlagen ergänzt und konkretisiert:

1. Lernzielkatalog für Rettungssanitäter
2. Praktikum für Rettungssanitäter im Krankenhaus
3. Praktikum für Rettungssanitäter an einer Rettungswache
4. Lernzielkatalog für die theoretische Rettungshelferausbildung
5. Praktikum für Rettungshelfer an einer Rettungswache
6. Zeugnis über die staatliche Prüfung für Rettungssanitäter in NRW
7. Zeugnis über die staatliche Prüfung als Rettungshelfer in NRW

VERORDNUNG ÜBER DIE AUFWANDSENTSCHÄDIGUNG VON BEZIRKSBRANDMEISTERN

Durch die zweite Verordnung zur Änderung der Befristung von Rechtsvorschriften im Geschäftsbereich des Innenministeriums vom 3. November 2009 (abgedruckt im Gesetz- und Verordnungsblatt NRW 2009 Seite 561) ist die Geltungsdauer der Verordnung über die Aufwandsentschädigung, die Reisekosten und den Ersatz von Verdienstausschlag der Bezirksbrandmeisterinnen oder der Bezirksbrandmeister und deren Stellvertreterinnen oder Vertreter bis zum 31. Dezember 2014 verlängert worden.

Darüber hinaus ist in § 2 Absatz 1 die steuerliche Behandlung der Aufwandsentschädigung jetzt wie folgt ergänzt worden: „Von der Aufwandsentschädigung nach § 1 Absatz 1 wird ein Drittel, mindestens 175 Euro monatlich, steuerfrei gezahlt.“ Hiermit ist ein monatlicher Mindestbetrag von 175 Euro zum ersten Mal in der Verordnung verankert worden.

ANNAHME VON BELOHNUNGEN

Nach § 59 des (neuen) Landesbeamtengesetzes vom 21. April 2009 (abgedruckt im Gesetz- und Verordnungsblatt NRW 2009 Seite 224) ist die Annahme von Belohnungen, Geschenken und sonstigen Vorteilen durch einen Beamten grundsätzlich verboten. Einzelheiten zu diesem Verbot regelt das Innenministerium durch Verwaltungsvorschrift.

Von dieser Ermächtigung hat das Innenministerium jetzt durch eine Verwaltungsvorschrift (VV) vom 10.11.2009 (abgedruckt im Ministerialblatt für das Land NRW 2009 Seite 532) Gebrauch gemacht. Darin wird der Grundsatz, dass jeder Beamte den Anschein vermeiden muss, im Rahmen seiner Amtsführung für persönliche Vorteile empfänglich zu sein, konkretisiert. Die

Annahme von Belohnungen oder Geschenken ohne ausdrückliche oder allgemeine Zustimmung des Dienstvorgesetzten ist ein Dienstvergehen.

In Ziffer 4 der VV ist eine Begriffsbestimmung für Belohnungen und Geschenke enthalten. Danach sind Belohnungen und Geschenke alle Zuwendungen wirtschaftlicher oder nichtwirtschaftlicher Art, die vom Geber – oder in seinem Auftrag von dritten Personen – dem Beamten unmittelbar oder mittelbar zugewendet werden, ohne dass der Beamte einen Rechtsanspruch hierauf hat. Ein solcher Vorteil kann zum Beispiel liegen in:

- der Zahlung von Geld
- der Überlassung von Gutscheinen oder Gegenständen zum privaten Gebrauch oder Verbrauch
- besonderen Vergünstigungen bei Privatgeschäften
- der Zahlung unverhältnismäßig hoher Vergütungen für – auch genehmigte – private Nebentätigkeiten
- der Überlassung von Fahrkarten oder Flugtickets, der Mitnahme auf Reisen
- Bewirtungen
- der Gewährung von Unterkunft
- erbrechtlichen Begünstigungen
- sonstigen Zuwendungen jeder Art.

Auf den Wert der Belohnungen oder des Geschenkes kommt es grundsätzlich nicht an.

Ein solcher Vorteil ist nach Ziffer 5 der VV „in Bezug auf das Amt“ immer dann gewährt, wenn die zuwendende Person sich davon leiten lässt, dass der Beamte ein bestimmtes Amt bekleidet oder bekleidet hat. Ein Bezug zu einer bestimmten Amtshandlung ist nicht erforderlich.

Ein Beamter darf nach Ziffer 6 der VV eine Zuwendung ausnahmsweise annehmen, wenn die vorherige Zustimmung des Dienstvorgesetzten vorliegt oder wenn die Zuwendung nach Ziffer 8 der VV als stillschweigend genehmigt anzusehen ist.

Die Zustimmung zur Annahme eines Vorteils darf nach Ziffer 7 der VV nur erteilt werden, wenn nach Lage des Falles nicht zu besorgen ist, dass die Annahme die objektive Amtsführung des Beamten beeinträchtigt oder bei dritten Personen, die von der Zuwendung Kenntnis erlangen, den Eindruck seiner Befangenheit entstehen lassen könnte. Die Zustimmung darf nicht erteilt werden, wenn die Zuwendung von Seiten der zuwendenden Person erkennbar eine Beeinflussung des dienstlichen Handelns beabsichtigt oder in dieser Hinsicht Zweifel bestehen.

Nach Ziffer 8 VV kann die Annahme von nach allgemeiner Auffassung nicht zu beanstandenden geringwertigen Aufmerksamkeiten (z. B. Massenwerbartikel wie Kugelschreiber, Kalender, Schreibblocks) sowie von Geschenken aus dem Mitarbeiterkreis des Beamten (z. B. aus Anlass eines Geburtstages oder eines Dienstjubiläums) als allgemein stillschweigend genehmigt angesehen werden.

Als stillschweigend genehmigt angesehen werden kann auch eine übliche und angemessene Bewirtung bei allgemeinen Veranstaltungen, an denen der Beamte im Rahmen seines Amtes, in dienstlichem Auftrag oder mit Rücksicht auf die ihm durch sein Amt auferlegten gesellschaftlichen Verpflichtungen teilnimmt. Als stillschweigend genehmigt kann auch die Teilnahme an Be-

Kurz informiert

wirtungen aus Anlass oder bei Gelegenheit dienstlicher Handlungen, Besprechungen, Besichtigungen oder dergleichen angesehen werden, wenn die Bewirtungen üblich und angemessen sind und wenn sie ihren Grund in den Regeln des Verkehrs und der Höflichkeit haben, denen sich auch ein Beamter nicht entziehen kann, ohne gegen gesellschaftliche Formen zu verstoßen.

SONSTIGE VORSCHRIFTEN

Gesundheitsfachhochschule

Durch Gesetz vom 8. Oktober 2009 (abgedruckt im Gesetz- und Verordnungsblatt NRW 2009 Seite 516) hat der Landtag die Errichtung der Fachhochschule für Gesundheitsberufe in NRW beschlossen. Sitz der neuen Fachhochschule ist Bochum. Inwieweit der Rettungsdienst von dieser neuen Hochschule profitieren kann, bleibt abzuwarten.

Einkommensteuergesetz

Durch Bekanntmachung vom 8. Oktober 2009 ist der derzeit gültige Text des Einkommensteuergesetzes veröffentlicht worden. Es sind 72 zwischenzeitliche Änderungen berücksichtigt worden. Die Neufassung ist abgedruckt im Bundesgesetzblatt 2009 Seite 3366.

Mehrarbeitsvergütungsverordnung

Durch Bekanntmachung vom 4. November 2009 ist ebenfalls die Bundesmehrarbeitsvergütungsverordnung in der jetzigen Fassung veröffentlicht worden. Es wurden 11 zwischenzeitliche Änderungen berücksichtigt. Die Neufassung ist abgedruckt im Bundesgesetzblatt 2009 Seite 3701.

BOS-Funkrichtlinie

Die BOS-Funkrichtlinie vom 2. Mai 2006, geändert durch die Richtlinie zur Änderung der Bestimmungen für Frequenzuteilungen für das Betreiben von Funkanlagen der BOS vom 7.9.2009 ist auf Grundlage des § 57 Absatz 4 Telekommunikationsgesetz durch Bekanntmachung des Bundesministers des Innern vom 7.9.2009 im Gemeinsamen Ministerialblatt 2009 Seite 803 bekanntgegeben worden. Eine Abstimmung mit der Bundesnetzagentur und den Ministerien und Senatsverwaltungen des Inneren der Länder hat stattgefunden. Nach dieser Richtlinie ist ab dem 1. September 2009 zu verfahren.

Es wird darauf hingewiesen, dass für die Teilnehmer am BOS-Funk nur nach den Technischen Richtlinien der BOS zugelassene Funkanlagen verwendet werden dürfen.

Schutzkommission

Die Geschäftsordnung der Kommission zum Schutz der Zivilbevölkerung beim Bundesminister des Innern vom 30. Juli 2009 ist im Gemeinsamen Ministerialblatt 2009 Seite 824 veröffentlicht worden. Diese Kommission besteht gemäß § 19 des Zivil- und

Katastrophenhilfegesetzes bei Bundesministerium des Innern. Sie berät die Bundesregierung in wissenschaftlichen und technischen Fragen des Schutzes der Zivilbevölkerung. Sie pflegt darüber hinaus eine enge Zusammenarbeit mit nationalen und internationalen Institutionen des Bevölkerungsschutzes.

Durchführungsrichtlinien Gefahrgut

Die mit den zuständigen obersten Landesbehörden ausgearbeiteten Richtlinien zur Durchführung der Gefahrgutverordnung Strasse, Eisenbahn und Binnenschifffahrt sind vom Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung am 3. September 2009 bekanntgegeben worden (siehe Verkehrsblatt 2009 Seite 666). Die zuständigen obersten Landesbehörden sind gebeten worden, die neuen Durchführungsrichtlinien verbindlich einzuführen.

Dr. h.c. Klaus Schneider



**Gemeinsam
Freude schenken**

*Eine Spende ist das
schönste Geschenk!*

Spendenkonto 10 20 30
Bank für Sozialwirtschaft, BLZ 370 205 00
Spendenhotline: 0900 55 102030 oder
www.Aktion-Deutschland-Hilft.de

 **Aktion
Deutschland Hilft**
Das Bündnis der Hilfsorganisationen

Kurz informiert

STELLENANGEBOTE

DAUEREXISTENZ

Für den laufenden **Kundendienst** und Neubestückung mit **Feuerlöschern** suchen wir eine/n

AUSSENDIENSTMITARBEITER/IN

Wir bilden Sie zum Brandschutzfachberater/Feuerlöscher-Sachkundigen aus. Auch nebenberuflich (mind. 20 Std. pro Woche) möglich.

www.Ideal-Feuerschutz.de

Lembacher Straße 10, 34576 Homburg-Roppershain
Tel. 05682 / 73 30 13-0, info@ideal-feuerschutz.de



Wir bauen ein Kinderhospiz ...

für unheilbar kranke Kinder und ihre Familien.
Bitte helfen Sie mit!

Online spenden: www.kinderhospiz-bethel.de

Bethel 

977

DER FEUERWEHRMANN

DAS MEDIUM FÜR IHRE STELLENAUSSCHREIBUNG!

TELEFON: 022 41 / 91 33-15

TELEFAX: 022 41 / 91 33-33

anzeigen@mittelstandsverlag.de



Der Feuerwehrmann

Organ der Feuerwehren im Lande Nordrhein-Westfalen

59. Jahrgang • Erscheinungsweise 9 x jährlich

Herausgeber:

Landesfeuerwehrverband Nordrhein-Westfalen e.V.
Siegburger Straße 295, 53639 Königswinter
Telefon: 022 44 / 87 40 43
Telefax: 022 44 / 87 40 44
Internet: www.lfv-nrw.org
eMail: lfv.nrw@t-online.de

Redaktion:

Jürgen Rabenschlag (Chefredakteur), Stephan Burkhardt (Unfallkasse NRW), Hans-Joachim Donner, Ralf Fischer, Olaf Hausherr (Internet), Wolfgang Hornung (†), Walter Jonas, Friedrich Kulke, Hermann Nürnberg (Musik), Dr. h.c. Klaus Schneider, Melanie Tiefenbach, Wolfgang Viereck (Jugendfeuerwehr), Anke Wendt (Unfallkasse NRW)

Anschrift der Redaktion:

Feuerwehr Hattingen, Friedrichstraße 6-8, 45525 Hattingen
Telefon: 0 23 24 / 59 09 71 00, Telefax: 0 23 24 / 59 09 71 06
Internet: www.lfv-nrw.org
eMail: feuerwehrmann@lfv-nrw.org

Grafische Gestaltung und Satz:

Grafik- und Satzstudio
Dagmar Frisch-Schemberg
Markstr. 385
44795 Bochum
Telefon: 02 34 / 32 49 534

Verlag:

Mittelstands-Verlagsgesellschaft mbH
Martin-Luther-Str. 2-6
53757 Sankt Augustin
Telefon: 022 41 / 91 33-0
Telefax: 022 41 / 91 33-33
eMail: info@mittelstandsverlag.de

Vertrieb:

Telefon: 022 41 / 91 33-0
Telefax: 022 41 / 91 33-33
eMail: vertrieb@mittelstandsverlag.de

Anzeigenverwaltung:

Eileen Perrone
Telefon: 022 41 / 91 33-15
Telefax: 022 41 / 91 33-33
eMail: anzeigen@mittelstandsverlag.de
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 26 gültig ab 1.1.2009.

Manuskripte und Bilder nur an die Anschrift der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Beiträge keine Gewähr. Rücksendung nur gegen Freiumschlag. Mit Namen oder Zeichen des Verfassers gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und unter genauer Quellenangabe gestattet. Die Verantwortung für Beiträge in der Rubrik "DFV-Nachrichten" trägt der Deutsche Feuerwehrverband. Für die Rubrik "Blickpunkt Sicherheit, Unfallkasse Nordrhein-Westfalen" trägt die Unfallkasse Nordrhein-Westfalen die Verantwortung. Für Veröffentlichungen unter der Rubrik "Medien-Ecke" und "Aus der Industrie" kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

Jahresabonnement: 26,70 € zzgl. Versandkosten 3,60 € inkl. MwSt., Einzelheft: 3,40 €, Doppelheft: 6,80 € zzgl. Versandkosten inkl. MwSt., Abbestellungen 6 Wochen vor Jahresende beim Verlag.



...brandaktuell !!

WEIHNACHTS-AKTION

FIRETEC

PRO



feuerwehrhouse.de

www.feuerwehrhouse.de

- wasserabweisend
- winddicht
- atmungsaktiv
- "antipilling"



Fleecejacke
"WINDPROTECTOR"
Art.-Nr. 4220-1902



- von Kindergrößen bis
Übergröße 8XL
lieferbar!!



Funktionssocken
"FIRE-TEC"
geruchshemmend m.
"Nanosilver"



Sichern Sie sich bis

31.12.09

ihren
EINKAUFSGUTSCHEIN

im Wert von

€ 5,-



Clientel fashion concept GmbH
Kottenheimer Weg 5-7
D-56727 Mayen
Tel.: 02651-70 59 85 0
Fax: 02651-70 59 85 5
E-Mai: contact@clientel.de





www.EuroBOS.de

EuroBOS Produkte und Lösungen für die Alarmierung von Feuerwehren, Rettungsdiensten und Hilfsorganisationen.

Ihr Partner in der Alarmierung



EuroBOS ZEUS:

- 32 Alarmadressen (8x4)
- Extrem laut und starker Vibrator
- Maxi-Blaulicht-Display
- Tastatursperre, Profile, PIN-Code...
- 230 Volt Ladegerät und Schutzholster im Lieferumfang
- BOS-Prüfnummer: DME II 24/07



Digital-Alarm-Drucker DAD II

- auf Basis Tisch-Alarm-Display DARIUS
- Mit Thermo-Drucker
- für Leitstellen und Funkeinsatzzentralen
- Betriebsfertig Konfiguriert



EuroBOS DME-Prüfgerät

- zum Überprüfen von DME aller Hersteller
- Kinderleichte Bedienung über 2 Tasten
- Datenerhalt der letzten Einstellung
- Einziger Anbieter auf dem Markt



EuroBOS Großdisplay

- für den Empfang von Alarmen in Gerätehäusern und Rettungswachen
- Ablesbar auf 60 m
- Integriertes POCSAG-Empfangsteil
- Betriebsfertig Konfiguriert

EuroBOS GmbH, Maastrichter Ring 17, 56072 Koblenz
Telefon: 0261-942 3552, Telefax: 0261-942 3561
E-Mail: info@EuroBOS.de, Internet: www.EuroBOS.de